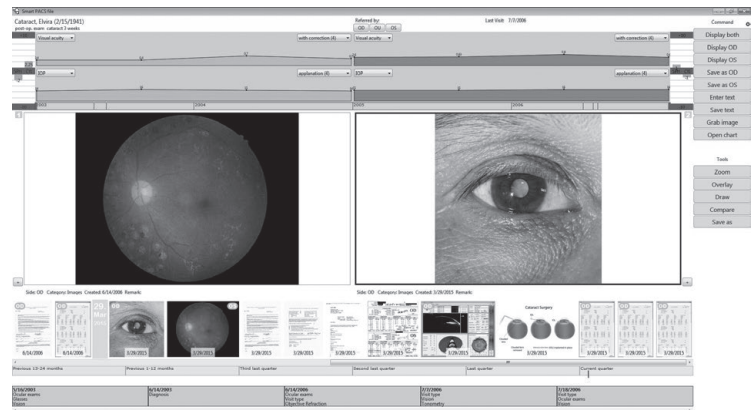
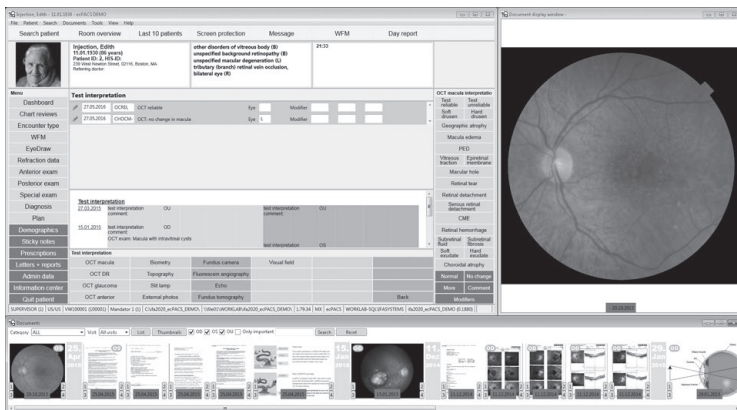


ifa systems AG

Geschäftsbericht 2015



Life Science in Eye Care



ifa systems AG

Geschäftsbericht 2015



ifa systems AG, Frechen

Augustinusstraße 11b · 50226 Frechen-Königsdorf · Deutschland
Tel.: +49 - 2234 - 93367-0 · Fax: +49 - 2234 - 93367-30 · www.ifasystems.de

Inhalt

A. Geschäftsbericht	.5
1. Brief des Vorstands	5
2. Bericht des Aufsichtsrats (2015)	7
3. Übersicht 2015	10
3.1. Konzerndaten	10
3.2. Life Science und Health-Informationstechnologie (Health-IT)	12
3.2.1. Definitionen	12
3.2.1.1. Life Science	12
3.2.1.2. Health-IT	13
3.2.2. Märkte und Produktbereiche	14
3.2.2.1. Business to Doctor (B2D)	14
3.2.2.2. Business to Business (B2B)	18
3.3. IT-Standards und ihre kommerzielle Bedeutung	20
3.3.1. Health-IT-Standards	20
3.3.1.1. IHE mit HL7, DICOM usw.	20
3.3.1.2. Terminologien	21
3.4. Markterschließungen, Märkte und Kooperationen	22
3.4.1. Markterschließungen	22
3.4.2. Märkte und ihre Entwicklungen	22
3.4.2.1. Europa	22
3.4.2.2. USA	22
3.4.2.3. Lateinamerika	22
3.4.2.4. Asien	23
3.4.2.5. Mittlerer Osten	23
3.4.2.6. Rest der Welt	24
3.4.3. Kooperationen	24
3.4.4. Zusammenfassung	25
B. Konzernlagebericht 2015 der ifa systems AG	26
Geschäftsmodell	26
Forschung und Entwicklung	26
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	26
Geschäftsverlauf	27
Lage	27

C. Konzernabschluss	30
Konzernbilanz - Vermögenswerte	30
Konzernbilanz - Eigenkapital und Schulden	31
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzerngesamtergebnisrechnung	33
Konzernkapitalflussrechnung	34
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	35
Konzernanhang	36
A. Grundlegende Informationen / Erstmalige Anwendung der IFRS	36
B. Grundlagen der Abschlusserstellung	40
C. Finanzrisikomanagement	53
D. Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung	54
E. Segmentberichterstattung	54
F. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	55
G. Sonstige Erläuterungen	67
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	70
D. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71
Glossar	73

A. Geschäftsbericht

1. Brief des Vorstands

2015 – Kooperationen eröffnen neue Potentiale

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2015 brachte mit der Übernahme von 50,1 % der Aktien durch die weltweit tätige Topcon-Gruppe eine sehr positive Überraschung für viele Kunden, Geschäftsfreunde und Aktionäre. Die Topcon-Gruppe, Hauptsitz in Tokio, Japan, und das ifa-Team arbeiten seit über 20 Jahren in Projekten in Kliniken und Praxen und auch in verschiedenen Standardisierungsgremien zusammen. Den Entwicklungsvorstand von Topcon, Yasufumi Fukuma, und den Aufsichtsratsvorsitzenden der ifa systems AG, Rainer Waedlich, verbindet eine langjährige, freundschaftliche Beziehung, in der viele Visionen und Ideen ausgetauscht und realisiert wurden. In diesem Kontext ist die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen nicht nur eine partnerschaftliche und strategische Kooperation, sondern auch ein Zusammenschluss zur Realisierung gemeinsamer Ziele und Visionen.

Innerhalb der Verträge war es dem Topcon-Management wichtig, dass alle Leistungsträger dem Unternehmen erhalten bleiben und die Selbstständigkeit der Organisation gewährleistet ist.

Die Übernahme des 50,1 %-Anteils basiert wesentlich auf der Health-IT-Entwicklung der ifa-Gruppe in den vergangenen acht Jahren. Die klinische Ausrichtung der Produkte ist Voraussetzung für die zukünftige Nutzung moderner Technologien, wie „Big Data Analytics“ und „Cognitive Computing“. Topcon hat dedizierte Pläne zum Aufbau eines Unternehmensbereichs für Life Science mit dem Motto und der Vision „Healthcare through the Eye“.

Erst vor kurzem wurde diese Entwicklung durch den Abschluss von Verträgen mit IBM für die gemeinsame Entwicklung von Projekten mit IBM Watson Health-Technologien gekrönt. Diese neue Dimension im Gesundheitsbereich wird die kommenden Jahre der beiden Unternehmensgruppen prägen und neue Geschäftsfelder entstehen lassen.

Auch im operativen Bereich waren 2015 Kooperationen im Fokus der Unternehmensstrategie. Mit IBM / Merge wurde ein Vertrag zur internationalen Zusammenarbeit bei Großprojekten unterzeichnet. Ein erstes Projekt ging bereits vor einigen Wochen erfolgreich in den Live-Betrieb. Zielgruppen für diese Kooperation sind Projekte, in denen IBM / Merge ihre PACS-Software einsetzt und die ifa-Lösungen die Subsysteme für die Augenlinik darstellen.

Weitere länderspezifische Distributionsverträge wurden in Lateinamerika abgeschlossen. Dieser Markt, der erst seit Mitte 2015 intensiv bearbeitet wird, bietet attraktive Absatzpotentiale für die kommenden Jahre.

Die Geschäfte in den USA sind gekennzeichnet durch einen starken Preiswettbewerb, der der Grund für die Kapazitätskonzentration auf andere Märkte für die ifa-Gruppe ist. Beispielsweise auch der Mittlere Osten mit Projekten in Saudi-Arabien, Bahrain, Katar usw. verspricht durch erfolgreiche Referenzprojekte attraktive Zuwachsraten in den kommenden Jahren.

Weitere Expansionschancen bieten die gemeinsamen Entwicklungsprojekte, die zwischen Topcon und ifa vereinbart wurden und die ab Ende 2016 die ersten relevanten Umsätze generieren sollen.

Der Vorstand bedankt sich vor allem bei dem gesamten Team, insbesondere auch den „Stammmannschaften“ in Deutschland und den USA, für die engagierte und professionelle Arbeit, die Voraussetzung für die Übernahme des 50,1 %-Anteils durch die Topcon-Gruppe war.

Schließlich bedankt sich der Vorstand auch bei allen Aktionären, die durch Annahme des Übernahmeangebots die Sicherung der 50,1 %-Beteiligung für den Kooperationspartner unterstützt haben. Das Unternehmen ist für die Zukunft gerüstet und hat mit der Aufnahme eines Großaktionärs einen wichtigen Schritt in den Zukunftsmarkt Health-IT getan.

Frechen, den 25.05.2016

Der Vorstand der ifa systems AG-Gruppe



Guido Niemann



Jörg Polis



Christoph Reinartz

2. Bericht des Aufsichtsrats (2015)

In der Besetzung des Vorjahres hat der Aufsichtsrat der ifa systems AG die ihm nach Satzung und Gesetz obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Die langfristige strategische Umsetzung des Unternehmens stand im Mittelpunkt der Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Neben wöchentlichen Telefonkonferenzen fanden die folgenden ordentlichen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat statt:

AR-Sitzung vom 18. März 2015

Das Jahresergebnis 2014 wurde unter Finanz- und Marketinggesichtspunkten reflektiert. Das zentrale Thema des Jahres, die Auswahl geeigneter Kooperationspartner, wurde ausführlich erörtert.

AR-Sitzung vom 11. + 12. Mai 2015

Der Jahresabschluss 2014 wurde ausführlich analysiert und erörtert. Die korrespondierende Präsentation auf der ordentlichen Hauptversammlung wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt.

Außerdem wurden die mittelfristigen Ziele im Bereich der Produkt- und Marktentwicklung festgeschrieben. Die Gremien fassten Beschlüsse zur Kalkulation und Angebotserstellung, erweiterten Marketingmaßnahmen und zu Verhandlungen mit potentiellen Kooperationspartnern.

AR-Sitzung vom 23. + 24. Juni 2015

Der Vorstand legte die Planung für das zweite Halbjahr 2015 vor. Die bestehenden Auftragseingänge und die Umsetzung der neuen Preis- und Angebotsgestaltung wurden analysiert.

Die konkreten Akquisitions- und Verhandlungsergebnisse mit den internationalen Kooperationspartnern wurden ausführlich reflektiert. Die Rahmenparameter für die verschiedenen Kooperationsmodelle wurden einstimmig beschlossen.

AR-Sitzung vom 28. August 2015

Vorstand und Aufsichtsrat stimmten den Halbjahresbericht 2015 ab. Zusätzlich wurden die Planungen für Q3 und Q4 verabschiedet.

Die geplante Übernahme von 50,1 % durch die Topcon-Gruppe, Tokio, Japan, wurde hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen abgestimmt. Beschlüsse wurden hinsichtlich der Durchführung der Due Diligence nach rechtlicher Beratung gefasst. Ein weiteres Meeting mit Vertretern des Topcon-Managements wurde vorbereitet. Dazu wurden Verträge für gemeinsame Produktentwicklungen reflektiert.

AR-Sitzung vom 9. Oktober 2015

Im Anschluss an ein Management-Meeting mit Vertretern des Topcon-Managements, an dem alle Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats teilnahmen, wurden die sich aus der Kooperation ergebenden neuen rechtlichen Rahmenbedingungen im Aufsichtsrat diskutiert.

Der Vorstand wurde beauftragt, mit den Rechtsvertretern der ifa systems AG die aktienrechtlichen Rahmenbedingungen für den M&A-Prozess abzustimmen.

AR-Sitzung vom 29. Oktober 2015

Im Rahmen der finalen Verhandlungen zu der geplanten Übernahme von 50,1 % durch die Topcon-Gruppe fanden mehrere kurze Aufsichtsratssitzungen zu den Vertragsabschlüssen statt. Bei Vereinbarungen mit aktienrechtlicher

Relevanz wurden die anwesenden Anwälte einbezogen. Der Aufsichtsrat genehmigte alle im Zusammenhang mit der M&A-Transaktion erforderlichen Schritte und Vereinbarungen.

AR-Sitzung vom 21. Dezember 2015

In der ersten Aufsichtsratssitzung nach der Übernahme von 50,1 % verabschiedete der Aufsichtsrat die vorliegende Planung für das Geschäftsjahr 2016. Geplante Veränderungen der Organisationsstrukturen und Stellenbesetzungen wurden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete über die direkten Gespräche mit der Geschäftsführung des neuen Mehrheitsaktionärs zu geplanten Entwicklungen. Die Bereiche Life Science und Health-IT werden zukünftig über die ifa-Unternehmen und die Inoveon Corp. weiter ausgebaut und mit neuen Produktangeboten im B2B- und B2D-Bereich unterstützt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat am 26. Mai 2016 den fristgerecht aufgestellten und vollständigen Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht vorgestellt. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Im Berichtszeitraum sind im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte entstanden. Der Bestätigungsvermerk des Aufsichtsrats lautet nach eingehender Prüfung:

Die Angaben des Berichts sind korrekt und vollständig und der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Bericht und den Jahresabschluss im Rahmen der Beschlussfassung vom 26. Mai 2016 gebilligt. Gemäß Satzung der Gesellschaft ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Alle dokumentierten Rechtsgeschäfte sind angemessen und entsprechend üblichen Marktbedingungen realisiert worden.

Prüfung des Berichts des Vorstandes der ifa systems AG, Frechen, über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2015

Der Vorstand hat den von ihm aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2015 dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt.

Der Abschlussprüfer HLB Treumerkur Dr. Schmidt & Partner KG, Wuppertal, hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Prüfungsbericht hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt.

Der Aufsichtsrat unterzog den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers einer eingehenden Prüfung im Hinblick auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit, billigte das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers und kam zu dem Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die vom Vorstand am Schluss des Berichts abgegebene Erklärung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war aufgrund der wichtigen Entscheidungen mit den damit verbundenen wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft noch enger. Durch diese Entscheidungen konnte der Konzern insgesamt für die Anforderungen und die Expansion in der Zukunft gut aufgestellt werden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der ifa systems AG und allen Mitarbeitern der ifa systems AG-Gruppe für die gute Zusammenarbeit und das Engagement mit hohem persönlichem Einsatz. Das Unternehmen ist nach Einschätzung des Aufsichtsrats in allen Bereichen gut aufgestellt und für die Herausforderungen der kommenden Jahre professionell vorbereitet.

Frechen, den 26.05.2016



Rainer Waedlich (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

3. Übersicht 2015

3.1. Konzerndaten

Die ifa systems AG wurde 2001 gegründet und ist seit dem 01.01.2002 operativ tätig. Von den im Jahre 1987 gegründeten Vorgesellschaften übernahm die Gesellschaft 2002 wesentliche Software-Entwicklungen (Lizenzen und Datenbanken) und einen Kundenstamm in Deutschland und den europäischen Nachbarländern.

Die ifa systems AG ist im Entry-Standard der Deutschen Börse (IS 8) notiert. Insgesamt sind 2.750.000 Aktien zum Nennwert von EUR 1,00 je Aktie ausgegeben. Die Gesellschaft ist beim Handelsregistergericht in Köln registriert (HRB 42943). Der Hauptsitz befindet sich in Frechen-Königsdorf, westlich von Köln. In Berlin wird eine Geschäftsstelle für Vertrieb und Support unterhalten.

Im Dezember 2015 übernahm die Topcon-Gruppe, Tokio, 50,1% der Aktien mit Zustimmung und Beteiligung von Vorstand und Aufsichtsrat der ifa systems AG. Von den Organen der Gesellschaft werden nach der Übernahme der Mehrheit durch Topcon noch ca. 7,8% der Aktien gehalten. Aktive und ehemalige Mitarbeiter und deren Familienmitglieder (oder deren Vermögensverwaltungsgesellschaften) und der ifa nahestehende Partner (Family and Friends) halten ca. 1,5% der ausgegebenen Aktien. Im Streubesitz befinden sich danach ca. 40,6%.



Die ifa-Gruppe besteht aus der Muttergesellschaft und vier 100%igen Tochtergesellschaften (ifa united i-tech Inc., Fort Lauderdale, Florida, USA, ifa systems informationssysteme für augenärzte GmbH in Wien, Österreich, integration. AG, Frechen, Deutschland und Inoveon Corp., Oklahoma City, Oklahoma, USA). Darüber hinaus hält die Gesellschaft eine Minderheitsbeteiligung an der MedKaizen AG, Frechen (ca. 23,0%). Die ifa united i-tech Inc. in Florida, USA, hält eine Beteiligung von 33,3% an der MedKaizen Corp., San Jose, Kalifornien, USA (Start-Up).

ifa systems AG, Frechen, Deutschland

Die Muttergesellschaft generiert etwa 59% des Außenumsatzes. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit sind die elektronische Patientenakte (EPA) und damit verbundene Produkte und Dienstleistungen. Die Unternehmensleitung bestimmt die strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe, insbesondere die einzelnen Segmente (Geschäftsbereiche) und internationale Marktausrichtung.

ifa systems GmbH, Wien, Österreich

Die österreichische Gesellschaft ist ein Vertriebsunternehmen, das die ifa-Angebote auf dem österreichischen Markt vertreibt. Die österreichische Gesellschaft trägt mit ca. 2% zum Außenumsatz bei.

ifa united i-tech Inc., Fort Lauderdale, Florida, USA

Die US-Gesellschaft ist eine Gründung der ifa systems AG und ausgerichtet auf die Entwicklung der US-Produkte im Health-IT-Bereich und deren Vertrieb. Sie generiert ca. 35% des Außenumsatzes der ifa-Gruppe. Die Gesellschaft ist selbstständig und verfügt über die notwendigen Lizenzen für den Vertrieb der Health-IT-Applikationen und die damit verbundene Teilnahme an öffentlichen Förderprogrammen. Das Management besteht aus amerikanischen und deutschen Mitarbeitern mit langjähriger Erfahrung im Eye-Care-Bereich. Die Gesellschaft stellt innerhalb des Konzerns den Support sowie die Distribution in den USA, Kanada sowie Lateinamerika. Innerhalb der Gruppe verantwortet die Gesellschaft auch die Entwicklungen, die in Zusammenarbeit mit Topcon und für Topcon getätigt werden. Dazu gehören auch Trainings- und Schulungsmaßnahmen.

Die ifa united i-tech Inc. hält eine Beteiligung (33,3%) an dem Start-Up-Unternehmen für Health-IT-Anwendungen außerhalb der Ophthalmologie (MedKaizen Corp., San Jose, Kalifornien, USA). Es bestehen Entwicklungen im Bereich Health-IT, z.B. für Diabetesspezialisten und HNO-Ärzte. Die Leistungen werden ausschließlich durch die Gesellschafter des Start-Up-Unternehmens erbracht (bislang kein Außenumsatz).

integration.AG, Frechen, Deutschland

Die integration.AG ist eine Entwicklungsgesellschaft, die Lizenzen z.B. für digitale Schnittstellen zur Medizintechnik und Software-Anwendungen hält. Die Gesellschaft vertreibt über die ifa systems AG und generiert 0,4% des Außenumsatzes.

Mittelfristig soll die Gesellschaft spezielle Health-IT-Projekte außerhalb der Ophthalmologie realisieren.

Inoveon Corp., Oklahoma City, Oklahoma, USA

Die Inoveon Corp. wurde 2010 zu 100 % von der ifa systems AG übernommen. Die Gesellschaft verfügt über klinisches Know-How und entsprechende Anwendungen in der Telemedizin. Spezialisiert ist die Gesellschaft auf telemedizinisches Management von Diabetespatienten mit Risiken für Netzhauterkrankungen. Die Gesellschaft verfügt über Spezialsoftware und Datenbanken auch für internationale Health-IT-Projekte. Das Unternehmen trägt aktuell ca. 3,6 % zum Außenumsatz der Gruppe bei. In der Zukunft wird das Unternehmen innerhalb des Konzerns weitere Dienstleistungen im Bereich „Cognitive Computing“ zur Verfügung stellen, da dies zu den Kernkompetenzen des Unternehmens gehört.

MedKaizen AG, Frechen, Deutschland

Darüber hinaus hält die ifa systems AG eine Minderheitsbeteiligung an der MedKaizen AG in Frechen. Dieses Unternehmen ist spezialisiert auf Qualitätsmanagementanwendungen. Es werden bestehende Anwender betreut, aber keine zusätzlichen Kunden akquiriert. Das Unternehmen soll langfristig für Qualitätsmanagement im internationalen Bereich ausgerichtet werden.

3.2. Life Science und Health-Informationstechnologie (Health-IT)

Die Märkte für Life Science und Health-IT unterliegen in diesen Jahren einer dynamischen Entwicklung. Kennzeichen und Schlagworte hierfür sind Big-Data-Analyse, Internet of Things (IoT), Cognitive Computing sowie auch die Genforschung.

Die ifa systems AG hat sich mit ihren Tochtergesellschaften in den letzten Jahren in den Bereichen Life Science und Health-IT in der Augenheilkunde mit neuen Entwicklungen positioniert. Die Investitionen in diese Bereiche waren dann auch der Ausgangspunkt für den neuen Mehrheitsaktionär, der Ende 2015 einen Anteil von 50,1 % der ifa systems AG erworben hat. Die Topcon-Gruppe, Tokio, ist ein multinationaler Konzern mit einem Schwerpunkt auf Medizin in der Augenheilkunde. Die Etablierung eines zusätzlichen Marktsegments für Life Science und Health-IT führte zu dem M&A-Projekt und der sich daraus ergebenden Zusammenarbeit. Ziel der Kooperation ist die Erschließung neuer Geschäftsfelder (new business).

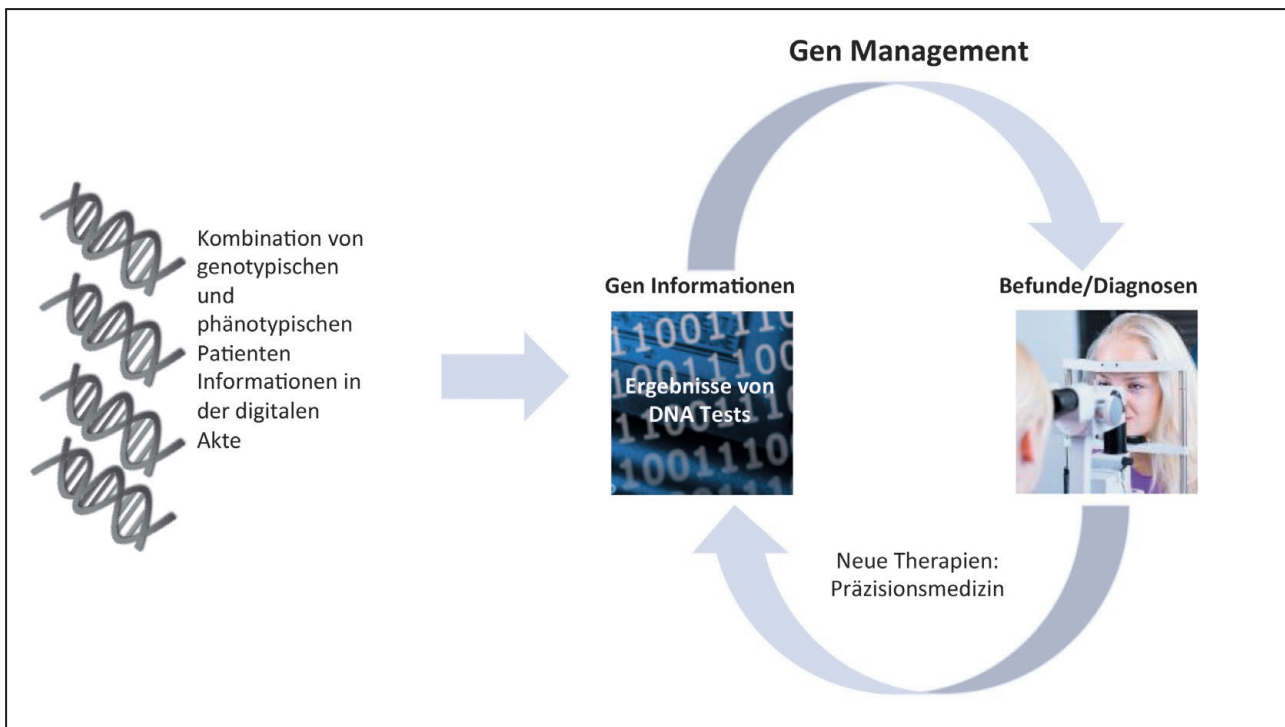
3.2.1. Definitionen

Immer neue Anwendungen ergeben sich aus den neuen Möglichkeiten der Vernetzung, des Internets usw. Hier sind gerade im Bereich des Gesundheitswesens durch das Internet der Dinge viele Anwendungen denkbar, die zu einer Verbesserung der Gesundheitsvorsorge aber auch des Screenings führen. Viele dieser möglichen Lösungen liegen in den Bereichen Life Science und Health-IT. Jedes Jahr wird die Anzahl innovativer Lösungen und Anwendungen überproportional steigen.

3.2.1.1. Life Science

Der Begriff „Life Science“ (wörtlich übersetzt „die Wissenschaft vom Leben“) ist eine Sammelbezeichnung. Man versteht darunter neben der Medizin und der Biologie auch die Pharmakologie und die neuen Bereiche der Genforschung und Präzisionsmedizin (siehe 3.2.2.2.3).

In diesen Bereichen des Life-Science-Marktes spielen digitale Daten eine zunehmend große Rolle. In der Forschung werden aus Daten Informationen, Informationen werden zu Wissen. Das Wissen wiederum entwickelt neue Lösungen wie beispielsweise Therapien in der Medizin und Pharmakologie.



3.2.1.2. Health-IT

Health-IT wird nach klassischen Gesichtspunkten so definiert:

„Health Information Technology“ (HIT) stellt die Rahmenstrukturen für das (administrative und klinische) Datenmanagement von Gesundheitsinformationen zwischen Computersystemen zur Verfügung.

HIT ist die Grundlage für den Informations- und Datenaustausch zwischen Patienten, Ärzten, staatlichen Gesundheitsorganisationen, Versicherungen, Industrie und Organisationen für Qualitätssicherung in der Medizin. Health Information Technology wird generell als das erfolgversprechendste Instrument zur Verbesserung der medizinischen Qualität, der Optimierung der Sicherheit und Steigerung der Effizienz im Gesundheitswesen angesehen.“

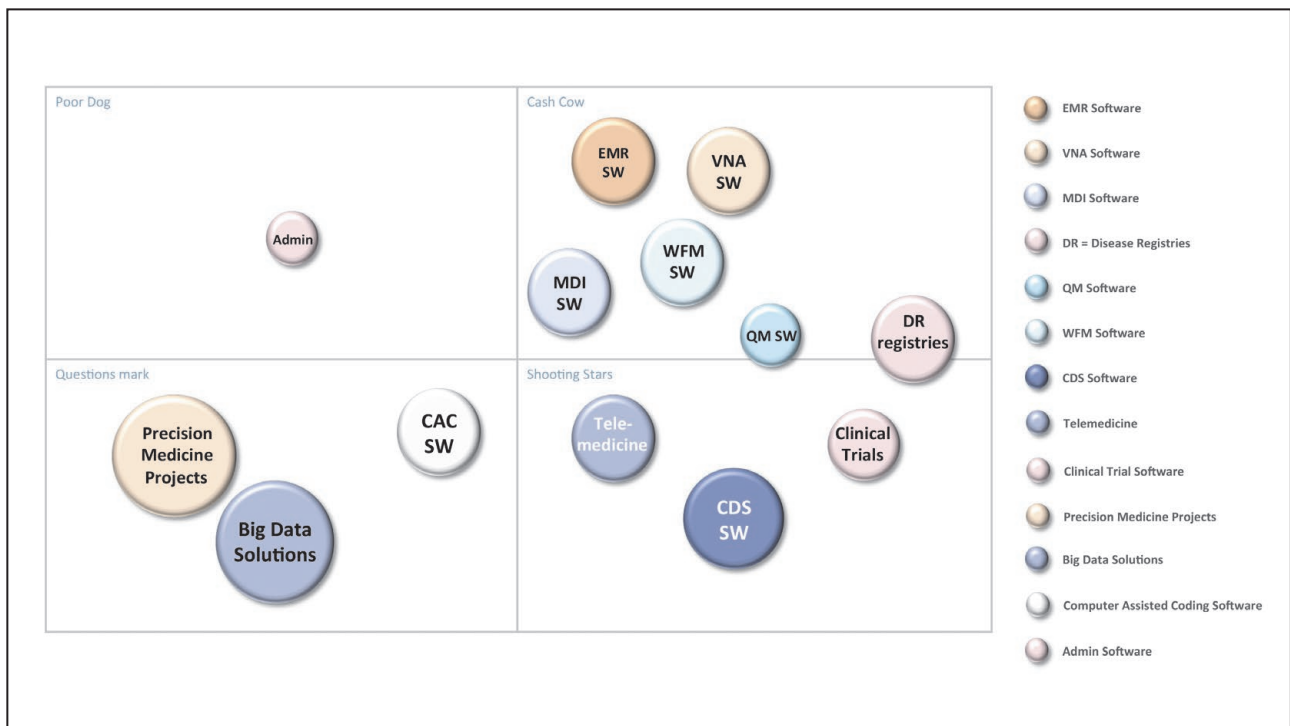
Der Begriff Health-IT bekommt durch sogenannte Big-Data-Anwendungen eine zusätzliche Dimension. Im Gesundheitswesen werden auf Big-Data-Analysen große Hoffnungen gesetzt. Unter dieser Analyse großer Datenmengen versteht man die Auswertung verschiedener Datentypen, die in einer hohen Komplexität und Menge zur Verfügung stehen. So kann eine elektronische Kartei eines Patienten mit einer chronischen Erkrankung umfangreiche numerische Daten, Texte, Bilder und grafische Auswertungen enthalten. Bei solchen Dauerpatienten sind elektronische Darstellungen von mehreren hundert Bildschirmseiten keine Seltenheit. Die Analyse dieser großen Datenkonstrukte und deren Verarbeitung sind für den Arzt nur mit innovativen IT-Konzepten zu bewältigen. Auch das täglich neu dazukommende Wissen in allen Bereichen ist nur noch durch intelligente Software vermittel- und verwaltbar.

3.2.2. Märkte und Produktbereiche

Durch die Kooperation mit dem Mehrheitsaktionär Topcon und Vereinbarungen zur Zusammenarbeit im Bereich „Cognitive Computing“ (vergleichbar mit künstlicher Intelligenz / Artificial Intelligence = AI) werden die Zielmärkte und Produktbereiche neu definiert.

Bereits Mitte 2015 wurden Verhandlungen über die gemeinsame Entwicklung zukünftiger Produkte in der Big-Data-Analyse mit großen internationalen Marktteilnehmern eingeleitet.

Neue Schwerpunkte mit innovativen Lösungen werden sich in den Jahren 2017 / 2018 herausbilden.



3.2.2.1. Business to Doctor (B2D)

Im klassischen Geschäft richtet sich das Produkt- und Dienstleistungsportfolio weiterhin an Ärzte und ihre Organisationseinheiten. Die primären Zielgruppen sind Augenkliniken, Augenabteilungen großer Krankenhäuser, Eye-Care-Institute usw.

3.2.2.1.1. Medical Device Interfaces (MDI)

In diesem Segment (früher das ifa-Segment Interfaces / Middleware) werden digitale Schnittstellen zu Medizintechnik entwickelt, vertrieben und in lokalen und überregionalen Netzwerken implementiert. Durch ständig neue Entwicklungen in der Diagnostik entwickelt sich auch der MDI-Markt sehr dynamisch. Jährlich kommen über 20-30 neue Systeme alleine in der Ophthalmologie und Optometrie zu dem bestehenden Produktangebot hinzu.

Nach veröffentlichten Marktuntersuchungen wird das Volumen für Medical Device Interfaces bis zum Jahr 2020 mit etwa 30,0 Milliarden Dollar für das gesamte Gesundheitswesen weltweit angegeben (Quelle: Transparency Market Research). Der Anteil der Ophthalmologie und Optometrie kann mit etwa 4,5 % und damit 1,35 Milliarden Dollar hochgerechnet werden.

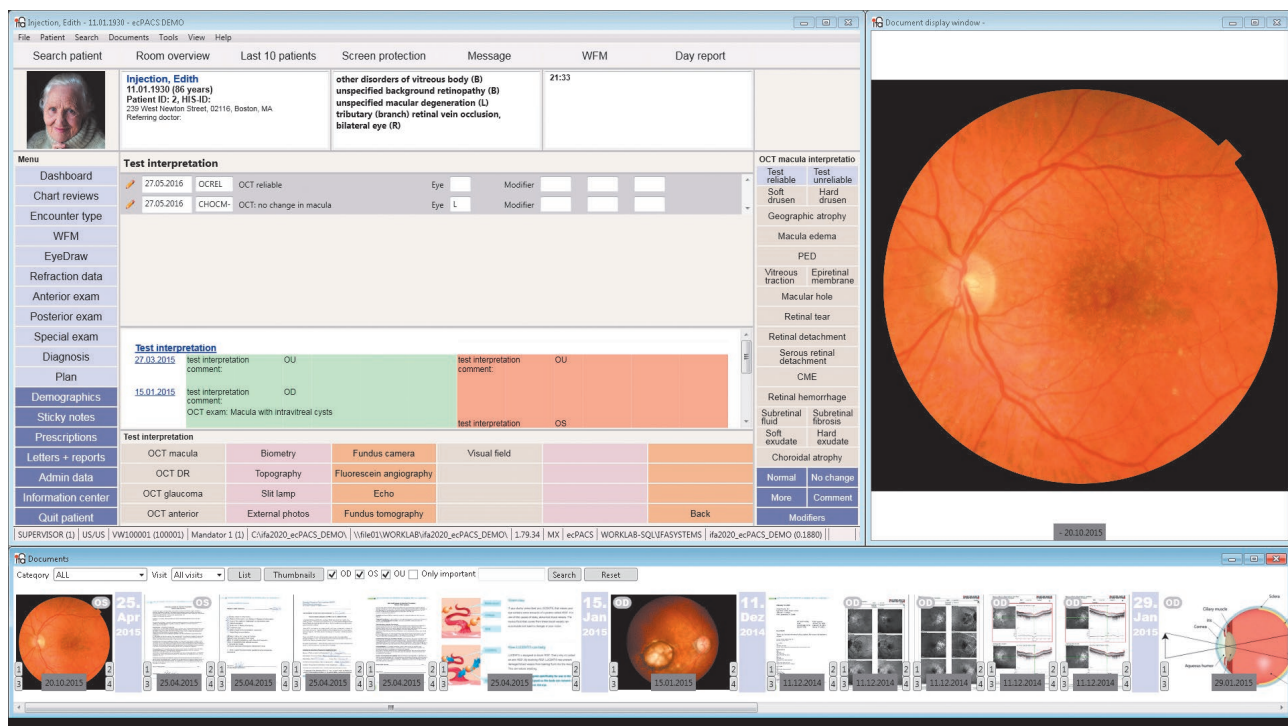
Der Wettbewerb im Eye-Care-Bereich ist bislang begrenzt. Die Marktbarriere basiert auf hohen Entwicklungskosten, da nur begrenzt Standards wie beispielsweise DICOM (Digital Imaging and Communication in Medicine) eingesetzt

werden können. Die ifa-Gruppe hat auf dem Schnittstellenmarkt für Augenheilkunde eine international führende Marktposition.

3.2.2.1.2. Vendor Neutral Archives (VNA)

Inzwischen wird in der Literatur der Begriff der VNA-Lösungen deutlich weiter gefasst als in den Vorjahren. Darunter versteht man alle Datenmanagementsysteme, die medizinische Daten von medizinischen Geräten, Scannern usw. speichern und in einer Gesamtansicht dem Arzt zur Verfügung stellen. Nach dieser Definition wird der VNA-Markt im Jahr 2020 mit einem Volumen von 4,3 Milliarden Dollar prognostiziert (Quelle: Markets and Markets).

In diesem Bereich bietet die ifa-Gruppe das Produkt ecPACS an. Für den Partner Topcon wurde IMAGEnet Connect entwickelt. Dieses Produkt basiert auf den ecPACS Anwendungen und wurde speziell für die Anforderungen des Topcon-Angebots modifiziert.



3.2.2.1.3. Electronic Medical Record (EMR)

Der Markt für die elektronische Patientenakte (EPA) ist je nach Region sehr unterschiedlich ausgeprägt. In den USA wurde die Einführung von EMR-Lösungen durch das Projekt „Meaningful Use“ (MU) gefördert. Rund 70 % der amerikanischen Ärzte arbeiten mit solchen Systemen (auch EHR – Electronic Health Record – genannt). Es herrscht ein starker Preiswettbewerb und in den kommenden Jahren wird eine starke Konsolidierung des Marktes erwartet.

In Lateinamerika und im Mittleren Osten ist der Bedarf für die ifa-EPA-Produkte weiterhin sehr groß. In Europa sind die Märkte in Deutschland, Österreich, Schweiz, den Benelux-Ländern und Frankreich weitgehend gesättigt, während in vielen anderen europäischen Ländern ein deutlicher Nachholbedarf herrscht.

Der asiatische Markt ist als sehr heterogen zu bezeichnen. Es stehen nur bedingt professionelle EPA-Systeme zur Verfügung. China ist durch eine Problematik bei den Betriebssystemen (Stopp von aktuellen Windows-Versionen) und Indien durch Billigangebote gekennzeichnet.

Nach der Konsolidierung sehen Marktforscher das Marktabsatzvolumen im Jahre 2020 bei ca. 23,98 Milliarden Dollar für den Gesamtmarkt aller Facharztbereiche (Quelle: Transparency Market Research).

3.2.2.1.4. Telemedizin (und Telescreening-Projekte)

Telemedizin ist ebenfalls ein Sammelbegriff für viele neue Lösungen im Gesundheitswesen. Dazu gehören beispielsweise die Fernbetreuung von Patienten mit chronischen Erkrankungen und auch das Monitoring mit internetfähigen kleinen Systemen (Stichwort „Internet of Things“ = IoT).

In der Ophthalmologie sind Disease-Management-Projekte für diabetische Augenerkrankungen ein extrem wachsender Markt für Health-IT-Lösungen.

Patienten mit Diabetes haben ein erhöhtes Risiko für Netzhauterkrankungen, speziell für Diagnosen der diabetischen Retinopathie in verschiedenen Ausprägungen. Diese Erkrankung kann zur Erblindung führen. Allerdings stehen auch wirksame Lasertherapien zur Verfügung, wenn die Erkrankung frühzeitig erkannt wird.

In Screening-Verfahren werden Netzhautveränderungen durch moderne Miniatur-ERG-Systeme (Elektroretinogramm) erkannt. Mit diesem „EKG für das Auge“ können Risikopatienten (ca. 25-30 % aller Diabetespatienten) gefiltert werden. In einem zweiten Schritt werden in der Risikogruppe genaue Untersuchungen des Augenhintergrunds mit Kameras oder OCT-Technologie (Optical Coherence Tomography) durchgeführt. Bei der Gruppe mit akutem Sehverlust (ca. 5-7 %) werden Lasertherapien in ophthalmologischen Einrichtungen eingesetzt. Der Mehrheitsaktionär der ifa systems AG, die Topcon-Gruppe, Tokio, ist sowohl mit Diagnosesystemen (OCT) als auch mit Therapielösungen (Laser) im Bereich Disease Management einer der weltweit führenden Anbieter. Die Tii-Unternehmensgruppe (Topcon-ifa-Inoveon) kann damit komplette Projekte von der Evaluierung bis zur Therapie anbieten.

Weltweit gibt es über 300 Millionen Diabetespatienten mit steigender Tendenz. Deshalb steigt auch die Zahl der Patienten mit großen Sehverlusten bis zur Erblindung. Die ifa-Gruppe, insbesondere die Tochtergesellschaft Inoveon Corp. in Oklahoma City, hat spezielle patentierte Verfahren für digitales Disease Management im Bereich Diabetes und Augenerkrankungen entwickelt. Zusammen mit Topcon und anderen Partnern sollen ab 2017 Projekte in verschiedenen Ländern weltweit starten. Dazu wurde die spezielle „Reading-Software“ weiterentwickelt, mit der die Untersuchungsergebnisse aus der Ferne evaluiert werden können.



Der Markt für Telemedizin im gesamten Gesundheitsmarkt wird von den Experten mit einem Volumen von 34 Milliarden Dollar für 2020 vorhergesagt (Quelle: Morder Intelligence).

3.2.2.1.5. Systeme zur klinischen Entscheidungsunterstützung (CDSS)

Den digitalen „Clinical Decision Support Systems“ (CDSS) wird eine große Zukunft vorhergesagt. Man spricht in diesem Zusammenhang von evidenzbasierter Medizin (EbM). Darunter versteht man allgemeingültige Leitlinien, die aufgrund von Studien und Qualitätsauswertungen erarbeitet werden.

Allein in der Augenheilkunde werden jährlich über 22.000 Publikationen zu neuen Erkenntnissen in der Augenheilkunde veröffentlicht. Diese Flut von Informationen kann von dem einzelnen Arzt nicht mehr verarbeitet oder nachverfolgt oder sogar beherrscht werden. Durch den Einsatz von digitalen CDS-Systemen kann das aktuelle medizinische Wissen wesentlich schneller zur professionellen Betreuung von Patienten eingesetzt werden. Innerhalb der elektronischen Patientenakte (EPA) können beispielweise große Serversysteme in der Cloud online „befragt“ werden. Ein „Super-Computer“ analysiert in Sekundenschnelle die digitalen Daten der Patientenakte und macht evidenzbasierte Vorschläge für Untersuchungen, Prognosen und mögliche Therapielösungen. In diesem Zusammenhang spricht man auch von „Big Data Analysis“, die in den kommenden fünf Jahren ein neues wissensbasiertes Zeitalter in der Medizin einleiten wird.

Die ifa-Gruppe hat für diese Anwendungen komplexe Software-Module und Datenbanken entwickelt. Diese erlauben es, online die Patientendaten strukturiert zu komprimieren und Wissensdatenbanken online und offline zur Evaluierung der Patientenbetreuung abzufragen. Mit einem internationalen Anbieter für „Cognitive Computing“ wurde dazu ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die ersten marktreifen Lösungen sind bereits für das vierte Quartal 2016 terminiert.

Der Gesamtmarkt wird nach Marktstudien bis zum Jahr 2018 mit ca. 558 Millionen Dollar erwartet (siehe auch 3.2.2.2.2 Clinical Research (Big Data)).

Marktpotential Health IT Eye Care 2020

Marktpotential New Business ecBD (eye care Big Data Services) Prognose 2020						
Einkommenstyp	Volumen p.a.	Zielgruppe	% für ecBD	Mio. US \$	Markt Tii (Topcon, ifa, Inoveon)	
	Mrd. US\$				Anteil %	Mio. US \$
B2D	88,0	Ophthalmologen	1,8 %	1.584,0	10,00 %	158,4
B2D	8,0	Optometristen	1,5 %	120,0	12,00 %	14,4
Zwischensumme B2D	96,0			1.704,0		172,8
B2B	24,5	Pharmaindustrie	4,5 %	1.102,5	10,00 %	110,3
B2B	7,5	Medizinprodukte (IOLs usw.)	4,0 %	300,0	10,00 %	30,0
B2B	7,0	Medizinische Schnittstellen	2,5 %	175,0	10,00 %	17,5
B2B	7,5	Andere Services und Produkte	4,0 %	300,0	10,00 %	30,0
Zwischensumme B2B	46,5			1.877,5		187,8
Gesamtumsatz	142,5		2,5 %	3.581,5	10,07 %	360,6

3.2.2.2. Business to Business (B2B)

Während die ifa-Gruppe bislang Lösungen für Ärzte im Fokus hatte, sollen zukünftig auch Umsätze mit der Industrie (Pharma, Medizinprodukte, Medizintechnik usw.) zu den primären Zielmärkten zählen. Diese neuen Lösungen werden im Rahmen der neuen Kooperationen entwickelt und lassen sich nicht nur in der Industrie, sondern auch bei Kostenträgern (Versicherungen usw.) einsetzen.

3.2.2.2.1. Genforschung (Genotype Research)

Seit der ersten Entschlüsselung der DNA-Strukturen hat sich die Genforschung sehr dynamisch entwickelt. Man kennt heute viele Gene, die bestimmte Erbkrankungen auslösen können. In der Ophthalmologie gehören dazu beispielsweise weit verbreitete Netzhauterkrankungen, Glaukomdiagnosen und Erkrankungen des vorderen Augenabschnitts (z.B. Hornhaut).

In der Augenheilkunde werden umfangreiche Finanzmittel in die Erforschung weiterer Zusammenhänge der Augenerkrankungen und der dafür verantwortlichen Erbinformationen sowie die entsprechenden Lösungen (siehe Präzisionsmedizin 3.2.2.2.3) investiert.

Topcon und die ifa-Gruppe planen eine Spezialisierung in diesem Bereich. Dazu werden die phänotypischen Daten der elektronischen Patientenakte (EPA) mit den genotypischen Informationen kombiniert. In Zukunft werden dann die gefilterten Geninformationen eines Patienten quasi als „Risikomonitor“ in der elektronischen Patientenkartei gespeichert. Der Augenarzt kann dann gezielt Früherkennungsprogramme oder Vorsorgeuntersuchungen synchronisieren.

Die Genforschung in Kombination mit individuellen Patientendaten hat eine auch wirtschaftlich wichtige Zukunft. Nach den Marktuntersuchungen (Quelle: Markets and Markets) wird das Marktvolumen für „Genotype Research“ 2020 etwa 17 Milliarden US-Dollar betragen.

3.2.2.2.2. Klinische Forschung und „Big Data“

Die klinische Forschung steht in allen Bereichen vor einem Paradigmenwechsel. Bislang werden immer noch viele klinische Studien, z.B. für die Zulassung neuer Medikamente, traditionell mit Papierformularen dokumentiert. Der hohe Kostenaufwand für solche Prozesse lässt nur die Analyse kleiner Datenmengen und damit kleiner Patientengruppen zu.

Mit der Einführung digitaler Systeme ist der Zugriff auf hohe Datenmengen aus elektronischen Patientenakten und Bildarchiven möglich. Super-Computer können in Bruchteilen einer Sekunde Milliarden Daten und Bilder recherchieren und evaluieren. Damit lassen sich völlig neue Erkenntnisse und Zusammenhänge erzielen, die dann für neue Diagnoseverfahren und Therapien eingesetzt werden können.

Die ifa-Gruppe plant in diesem Kontext den Aufbau eines Netzwerks, in dem über die elektronische Patientenakte strukturierte Daten gesammelt und für die klinische Forschung in der Industrie eingesetzt werden können.

Die bereits in ifa-Systemen gespeicherten Daten stellen in anonymisierter Form ein unschätzbare Vermögen dar. Insgesamt sind in den digitalen Kundensystemen der ifa-Anwender ca. 180 Millionen Patientenkarteien gespeichert. Diese können über organisierte Forschungsnetze ausgewertet und kommerzialisiert werden.

Das Marktvolumen für den Einsatz von „Big Data“ in der medizinischen Forschung wird weltweit für 2020 mit 17 Milliarden US Dollar prognostiziert.

Marktpotential Health IT Eye Care 2020

Marktsegmente	Marktgröße	Jahr	Informationsquelle	Marktgröße
	Gesundheitsmarkt ges. Mio. US \$			Augenheilkunde Mio. US \$
Bestehende Märkte				
> MDI (medizinische Geräteschnittstellen)	30.000	2020	Transparency Market Research	1.350
> VNA (herstellerunabhängiges Archiv)	4.300	2018	Markets and Markets	194
> EPA (elektronische Patientenakte)	23.980	2020	Transparency Market Research	1.079
Zwischensumme 1	58.280			2.623
Neue Märkte				
> CDSS (klinische Entscheidungshilfen)	558	2018	Markets and Markets	14
> Telemedizin	34.000	2020	Morder Intelligence	1.020
> Big Data Research	18.700	2020	Markets and Markets	468
> Gen-Management	17.000	2020	Markets and Markets	425
> Präzisionsmedizin	40.000	2020	Research and Markets	800
> Cognitive Computing im Gesundheitswesen	43.000	2020	McKinsey/IBM Watson	860
Zwischensumme 2	153.258			3.586
Gesamt	211.538			6.209

3.2.2.2.3. Präzisionsmedizin

Unter Präzisionsmedizin oder auch individualisierten Therapien versteht man die Gestaltung von Therapien, die exakt auf den einzelnen Patienten abgestimmt sind. In der Krebsbehandlung wird Präzisionsmedizin bereits praktisch angewendet. Dabei werden Präparate genau auf den molekularen Mechanismus der Tumorbildung eingestellt.

Die Genetik und ihre Erforschung spielt in diesem völlig neuen Bereich der Medizin eine zentrale Rolle. Wie die Genforschung in der Augenheilkunde zunehmend an Aktualität gewinnt, so wird auch die Präzisionsmedizin beispielsweise für erbgutbedingte Netzhauterkrankungen gezielt eingesetzt werden können.

Health-IT spielt in der Präzisionsmedizin eine zentrale Rolle. In den um spezialisierte Strukturen erweiterten Patientenakten werden neben den phänotypischen Befunden auch genotypische Informationen gespeichert. In der Kombination mit wissensbasierten Systemen (siehe „Cognitive Computing“) kann der Arzt online individualisierte Therapielösungen für seine Patienten abfragen. Die differenzierten Strukturen der ifa-Patientenakten erlauben es heute schon, DNA-Informationen aus Genuntersuchungen der Patienten zu speichern. Ein Pilotprojekt von Topcon und ifa in Japan befindet sich bereits für das dritte Quartal in der technischen Planung. In Japan sind DNA-Untersuchungen aufgrund eines von der Firma Toshiba entwickelten Systems (Japonica Array) mit ca. 160 US-Dollar im Vergleich zu anderen Ländern besonders preisgünstig. Diese Entwicklung wird auch für andere Märkte (z.B. USA / Kanada) vorhergesagt.

3.3. IT-Standards und ihre kommerzielle Bedeutung

3.3.1. Health-IT-Standards

Neben den klinischen HIT-Standards (Terminologien, Leitlinien usw.) existieren mit HL7, DICOM und IHE auch informationstechnologische Standards. Diese werden bei öffentlichen und großen privaten Klinikprojekten zur selbstverständlichen Voraussetzung.

3.3.1.1. IHE mit HL7, DICOM usw.

HL7 (Health Level 7)

HL7 repräsentiert eine Sammlung internationaler Standards für den Austausch von Daten zwischen Einrichtungen und Organisationen im Gesundheitswesen.

HL7 hat sich als Standard für den Datenaustausch insbesondere zwischen Krankenhausinformationssystemen und Praxisverwaltungssystemen einerseits und EPA- und PACS-Anwendungen andererseits etabliert. Der HL7-Standard 2.X ist inzwischen international anerkannt und wird etwa bei 80 % aller Datenschnittstellen zwischen heterogenen Computersystemen eingesetzt.

Die ifa systems AG-Gruppe ist seit 1996 aktives Mitglied der HL7-Organisation in Deutschland und setzt HL7-Schnittstellen standardmäßig bei allen Klinikprojekten ein. Sie ist auch aktiv bei der Entwicklung der kommenden HL7-Generation 3.X, die den Austausch auch komplexer medizinischer Daten zum Inhalt hat. Der CDA (Clinical Document Architecture)-Standard innerhalb von HL7 3.X stellt hohe Anforderungen an medizinische Reports und deren Struktur. Diese basiert auf XML-Formaten, die bereits innerhalb der ifa-Datenstrukturen abgebildet sind.

In den USA (MU-Förderprogramm) wird HL7-CCDA (Consolidated Clinical Document Architecture) für alle Zertifizierungen verlangt.

Zur Kombination von genotypischen und phänotypischen Daten (Befunde, Diagnosen eines Patienten) in digitalen Systemen stehen auch HL7-Standards zur Verfügung.

DICOM „Digital Imaging and Communication in Medicine“

DICOM ist ein offener internationaler Standard zum Austausch und zur Speicherung im klinischen Bilddaten-Management. Ursprünglich wurde DICOM in der Radiologie entwickelt. Der Standard hat sich aber auch fachübergreifend für digitale Bildarchivierung in allen Facharztbereichen etabliert. PACS- Projekte (Picture Archive and Communication System) basieren wesentlich auf dem DICOM-Standard.

Die verantwortlichen ifa-Produktspezialisten sind seit 1997 aktiv in den DICOM-Komitees vertreten und haben wesentlich die Umsetzung des DICOM-Standards in der Ophthalmologie vorangetrieben. Für die wesentlichen ifa-Anwendungen stehen Kompatibilitätsbescheinigungen (Conformance Statements) zur Verfügung.

IHE „Integrating the Healthcare Enterprise“

IHE ist eine Initiative von HIT-Anbietern und -Anwendern. Ziel ist die praktische Umsetzung von Health-IT-Standards, wie beispielsweise HL7 und DICOM, in konkreten Projekten (Praxisrelevanz).

Die American Academy of Ophthalmology (AAO) hat mit führenden Anbietern von Health-IT und Medizintechnik das IHE-Eye-Care-Komitee etabliert. Jährlich werden freiwillige Akkreditierungsworkshops durchgeführt, um den potentiellen Kunden professionelle Entscheidungshilfen geben zu können. Zusammen mit ifa sind nur vier weitere Anbieter von EPA-Produkten qualifiziert, an den entsprechenden Präsentationen auf den Jahreskongressen der Akademie in den USA teilzunehmen.

Die Entwicklung von Software und anderen HIT-Applikationen nach Standards ist ausgesprochen zeit- und kostenintensiv. Die Aufwendungen für standardisierte Entwicklungen machen mehr als 22 % der ifa-Entwicklungsaufwendungen

aus und entsprechen etwa 5,2 % vom Gesamtumsatz. Damit ist allerdings auch gewährleistet, dass die ifa systems AG-Gruppe für große private und öffentliche Ausschreibungen bei HIT-Projekten in der Ophthalmologie qualifiziert ist.

3.3.1.2. Terminologien

Health-IT kann nur so effizient wie die genutzte klinische Datenstruktur sein. Deshalb kommen Terminologiestandards eine große Bedeutung zu. Sie erlauben sprachenübergreifende Übertragung von Wissen und ermöglichen eine Kommunikation zwischen den Fachleuten (beispielsweise Ophthalmologen unterschiedlicher Institutionen und in unterschiedlichen Ländern).

Die wichtigste standardisierte Terminologie in der Medizin ist SNOMED (Systematisierte Nomenklatur in der Medizin). Ziel von SNOMED ist es, medizinische Beobachtungen und Aussagen so zu indizieren, dass die inhaltlichen Elemente der Dokumentation vollständig erfasst sind. Dadurch können klinische Suchanfragen (beispielsweise zur Qualitätssicherung und zur Diagnoseunterstützung) mit hoher Präzision und Relevanz beantwortet werden. SNOMED-CT (CT = Clinical Terms) enthält etwa 800.000 strukturierte Begriffe in verschiedenen Kodierungsklassen (Observation Classes).

In der Augenheilkunde (Ophthalmologie) sind etwa 25.000 dieser Objekte relevant für die klinischen Anwendungen innerhalb der elektronischen Patientenakte (EPA) und korrespondierenden Anwendungen wie beispielsweise CDSS (Clinical Decision Support System). Die ifa systems AG-Gruppe hat seit 1994 die Eye-Care-spezifische Terminologiedatenbank mit internationalen Spezialisten entwickelt. Grundlage war eine Datenbank, die Ende der 90er Jahre in Kooperation mit der Mayo Clinic, Jacksonville, und der American Academy of Ophthalmology (AAO) in San Francisco entwickelt wurde. Diese Datenbank steht in wesentlichen Teilen in den verschiedenen Landessprachen zur Verfügung und ist eine wesentliche Grundlage des Erfolgs der ifa-Health-IT-Projekte.

Die klinischen Objekte sind kompatibel mit der SNOMED-Nomenklatur und können mit einer offiziellen Standarddatenbank verknüpft werden. Dies ist beispielsweise eine Anforderung innerhalb des US-Förderprogramms zur Einführung der elektronischen Patientenakte.

Die jeweils aktuellen ICD-Kataloge (International Classification of Diseases) sind inzwischen Bestandteil der SNOMED-Datenbanken und ebenfalls Bestandteil der ifa-EPA-Anwendungen.

Ein weiterer Terminologiestandard steht mit LOINC zur Verfügung (Logical Observation Identifiers Names and Codes). Es handelt sich dabei schwerpunktmäßig um eine Zusammenstellung allgemeingültiger Namen und Identifikatoren zur Bezeichnung von Untersuchungs- und Testergebnissen aus Klinik und Labor. Auch genetische Daten werden durch den LOINC-Standard unterstützt.

Die Nutzung der standardisierten Terminologie ersetzt weitgehend die Eingabe beschreibender Texte, die in einfachen und preiswerten EPA-Systemen eingesetzt werden. Im Vergleich zu Freitexteingaben über eine Tastatur kann mit der Verwendung von standardisierten Termini, die per Maus „ angeklickt“ werden, bis zu 80 % der Zeit bei der Erfassung klinischer Patientendaten gespart werden. Selbstverständlich sind diese strukturierten Objekte auch die Grundlage für die sinnvolle Nutzung medizinischer Daten (siehe „Meaningful Use“).

3.4. Markterschließungen, Märkte und Kooperationen

3.4.1. Markterschließungen

Die Verhandlungen mit dem neuen Mehrheitsaktionär, der Topcon-Gruppe Japan, wurden ab Juli 2015 in den verschiedenen Gremien und Abteilungen intensiv geführt. In diesem Kontext wurden die Ziele der Kooperation und die korrespondierenden Markterschließungen abgestimmt und schließlich bis zum Jahresende des vergangenen Geschäftsjahres vereinbart und eingeleitet.

Die Markterschließungsaufwendungen für Produkte der ifa united i-tech wurden für den im November 2015 abgeschlossenen OEM-Vertrag wesentlich erhöht. Dazu gehörten Analysen der Marktpotentiale und der technischen Voraussetzungen, insbesondere im Zusammenspiel mit dem Topcon-Produktportfolio.

Zu den Aufgaben des zweiten Halbjahres 2015 gehörten auch die Evaluierungen der Big-Data-Analyse und des entsprechenden Reportings für die klinische Entscheidungsunterstützung („Big Data CDSS“).

Parallel wurde die Markterschließung für die Standardprodukte (Medical Device Interfaces, Vendor Neutral Archives, Electronic Medical Record) insbesondere auf dem lateinamerikanischen Markt ausgebaut. Weitere Pilotprojekte in Peru und Kolumbien wurden akquiriert. Auf lokalen und internationalen Messen wurden die spanischsprachigen ifa-Produkte erfolgreich vorgestellt. Der Angebotsbestand verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr auf ca. 5,0 Mio. US-Dollar.

3.4.2. Märkte und ihre Entwicklungen

3.4.2.1. Europa

Der europäische Markt ist in Deutschland, Österreich, Schweiz, den Benelux-Ländern usw. im Bereich der elektronischen Patientenakte in Augenarztpraxen weitgehend gesättigt. Kleinere preisgünstige Anbieter liefern sich teilweise einen ruinösen Wettbewerb. Dagegen sind Augenkliniken in Europa weiterhin ein Potential für professionelle Health-IT-Anwendungen. Häufig fehlen die Investitionen und insbesondere die personellen Kapazitäten in den Kliniken.

In Polen wurde ein erstes Pilotprojekt der polnischen Programmversion realisiert. Da es auf diesem Markt keine Wettbewerber gibt, werden die Vertriebsaktivitäten auch zusammen mit dem neuen Kooperationspartner verstärkt. Topcon unterhält eine eigene Geschäftsstelle, mit der ein lokaler Distributionspartner in Polen unterstützt werden kann.

3.4.2.2. USA

Die Förderaktivitäten der US-Regierung haben nach allgemeiner Beurteilung nicht die gewünschten Erfolge erzielt. Gründe liegen insbesondere in der fehlenden Marktreife der vielen billigen Produkte. Die Konsolidierung des Marktes hat sich im zweiten Jahr fortgesetzt. Aus Opportunitätsgründen verlagern die ifa-Gesellschaften ihre Kapazitäten deshalb zwischenzeitlich auf den lateinamerikanischen Markt.

3.4.2.3. Lateinamerika

Die lateinamerikanischen Programmversionen sind inzwischen durch intensive Produktentwicklungen insbesondere hinsichtlich der Datenbanken weiterentwickelt worden. Für die kommenden Jahre wird Lateinamerika ein weiterer Expansionsmarkt. Schwerpunkte sind Mexiko, Peru, Kolumbien und Ecuador.

In Brasilien wird die Kooperation mit Topcon durch den Aufbau eigener Infrastrukturen geplant.



3.4.2.4. Asien

Der asiatische Markt stellt sich im Bereich Health-IT heterogen dar. In China bestehen technische Schwierigkeiten durch die Auseinandersetzung zwischen Microsoft und der chinesischen Regierung. Innovative Windows-Betriebssysteme werden in öffentlichen Kliniken nicht mehr unterstützt. Es bleibt abzuwarten, welche Richtung in den kommenden Jahren eingeschlagen wird.

Der indische Markt ist mittelfristig ein interessanter Markt im Bereich der großen Augenkliniken, die Bedarf an professionellen Health-IT-Lösungen haben. Der ifa-Standort in Hyderabad in Indien soll zukünftig Ausgangspunkt für weitere Akquisitionen sein.

In der größten Augenklinik in Singapur (SNEC = Singapore National Eye Center) ist ein großes Health-IT-Projekt in Zusammenarbeit mit der Firma IBM/Merge realisiert worden (siehe 3.4.3. Kooperationen). Dieses Projekt soll Ausgangspunkt für weitere Projekte in Südostasien sein.

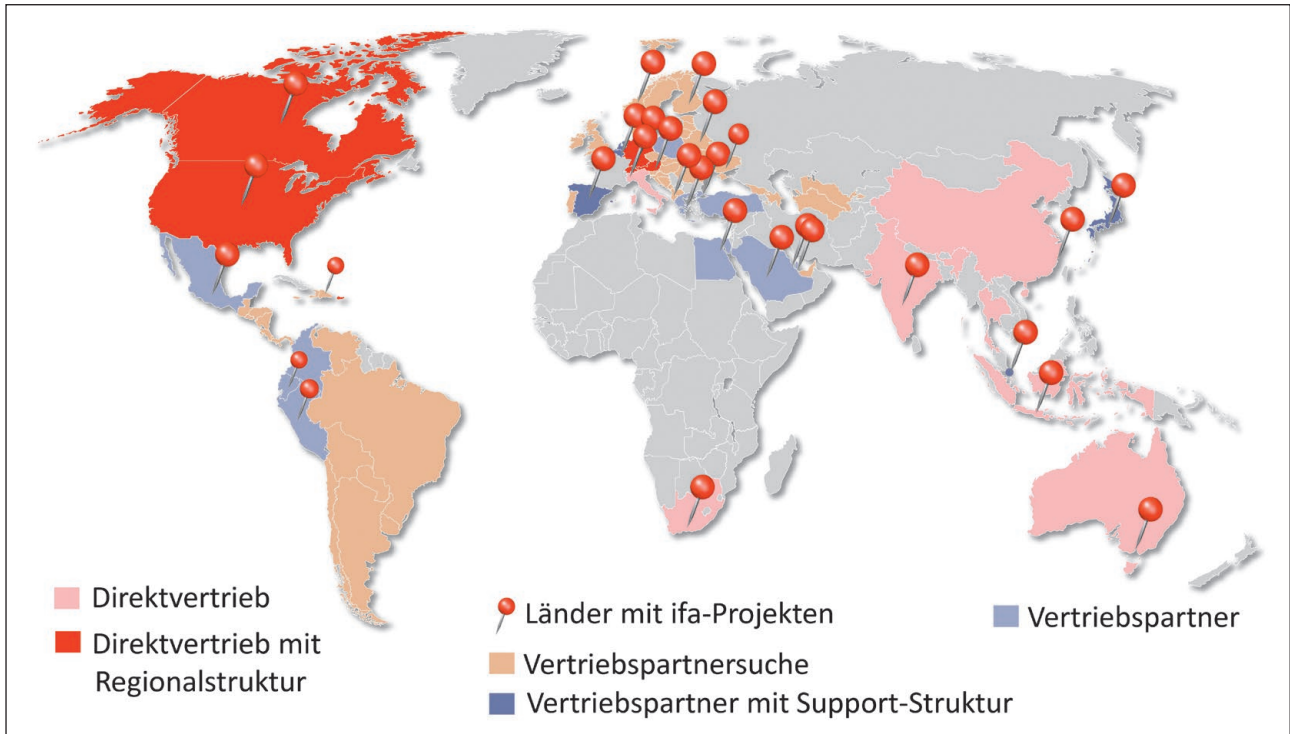
In Japan vertreibt der Mehrheitsaktionär Topcon ein eigenes, auf den japanischen Markt zugeschnittenes EPA- und Praxisverwaltungssystem. Für Universitätskliniken soll dieses System mit ifa-Entwicklungen weiter ausgebaut werden.

3.4.2.5. Mittlerer Osten

In 2015 war der Mittlere Osten der Markt mit den meisten neuen Projekten im ifa-Standardgeschäft. Projekte wurden und werden realisiert in Saudi-Arabien, Katar, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bahrain. Die Betreuung aus Europa und dem Standort Indien hat sich bewährt und wird die Grundlage für die weitere Expansion sein.

3.4.2.6. Rest der Welt

Der afrikanische Markt wird zukünftig stärker im Fokus der ifa-Aktivitäten stehen. In Südafrika wurden mehrere EPA-Projekte realisiert. Im Bereich der telemedizinischen Projekte (Management diabetischer Augenerkrankungen) besteht ein großer Bedarf, der durch komplexe Lösungen von der Tii-Gruppe (Topcon-ifa-Inoveon) adressiert werden soll.



3.4.3. Kooperationen

2015 war als Jahr von Zusammenschlüssen und Kooperationen angekündigt worden. Im Sommer 2015 wurde ein Vertrag zwischen der ifa-Gruppe und der Merge Inc. abgeschlossen. Das Unternehmen, das auf Bildverarbeitung im Bereich Health-IT für große Krankenhäuser spezialisiert ist, arbeitet mit den ifa-Schnittstellen zur Integration von Augenabteilungen in die IT-Welt großer internationaler Krankenhauseinrichtungen. Das Referenzprojekt in Singapur basiert auf dieser Zusammenarbeit. Die ifa-Anwendung stellt das „Front-End“ der Augenabteilung im Bereich refraktiver Daten dar. Über das integrierte Workflow-Management werden die Daten an das Merge-PACS (Picture Archive and Communication System) übergeben. Übergeordnet ist ein Krankenhausinformationssystem (KIS), das von der amerikanischen Firma Allscripts in der Gesamtumgebung des Klinikums installiert ist.

Im Herbst 2015 wurde die Firma Merge von IBM, New York, USA übernommen. Merge wird Teil der neuen Sparte Watson Health innerhalb von IBM. Die Zusammenarbeit mit Merge/IBM wird aufgrund dieser Übernahme weiter intensiviert und auf zusätzliche Geschäftsbereiche ausgeweitet.

Eine wichtige Rolle spielt natürlich auch die Entwicklungs- und Vertriebskooperation mit der Topcon-Gruppe. Das Unternehmen verfügt über eigene Vertriebsstrukturen mit über 200 Verkaufsberatern und Vertragshändlern mit einer Gesamtrepräsentanz in über 50 Ländern weltweit. In den kommenden Jahren sollen die Vertriebsaktivitäten der beiden Gruppen (Topcon und ifa) weiter zusammengeführt werden. Ziel ist es, ein intelligentes Lösungsangebot für Health-IT-Projekte zu realisieren. Durch die Zusammenarbeit können Großprojekte von der Medizintechnik bis hin zur Telemedizin „schlüsselfertig“ realisiert werden.

Weitere Verträge mit Distributoren wurden und werden in den kommenden Monaten abgeschlossen, um die Präsenz auf dem internationalen Markt weiter zu erhöhen. Im Mittelpunkt stehen auch sogenannte OEM-Produkte (Original Equipment Manufacturer). Hierbei werden fertige ifa-Produktentwicklungen mit der Topcon-Diagnostiktechnologie verknüpft, sodass den ifa-Produkten Zugänge zu mehr als 40.000 Topcon-Kunden erschlossen werden.

3.4.4. Zusammenfassung

Die Kooperationen, die 2015 eingeleitet wurden, stellen für die ifa-Unternehmen einen Paradigmenwechsel dar. Die ifa systems AG und ihre Tochtergesellschaften haben sich bislang als Organisationen für die Entwicklung hochqualifizierter Health-IT-Produkte verstanden. Durch die Kooperationen wird in Zukunft auch der internationale und damit globale Vertrieb ausgebaut. Dafür stehen u.a. die vertraglichen Vereinbarungen mit der Topcon-Gruppe und Merge / IBM.

B. Konzernlagebericht 2015 der ifa systems AG

Geschäftsmodell

Die ifa systems AG mit ihren Tochtergesellschaften ifa united i-tech Inc., Fort Lauderdale, Florida, USA, ifa systems informationssysteme für augenärzte GmbH, Wien, Österreich, integration.AG, Frechen, Inoveon Corp., Oklahoma City, Oklahoma, USA, (ifa-Gruppe) entwickelt Produkte und Services in den Bereichen Life Science und Health-IT. Die Entwicklungen sind ausgerichtet auf den Bereich Ophthalmologie und Optometrie (Eye Care). Das umfassende Produktportfolio besteht einerseits aus Datenmanagement-Systemen für klinische Patientendaten (EPA = elektronische Patientenakte, VNA = Vendor Neutral Archive). Andererseits werden klinische Health-IT-Applikationen im Bereich Krankheitsregister (Disease Registries), telemedizinische Projekte (Teleretinal Services) und digital basierte klinische Forschungsprojekte realisiert.

Die Health-IT-Anwendungen werden weltweit in über 25 Ländern und 9 Sprachen in Augenkliniken und Augenarztpraxen eingesetzt. Das Geschäftsmodell besteht aus unterschiedlich strukturierten Lizenzkonzepten. Standardmäßig werden Basislizenzen und dann „lebenslange“ Laufzeitlizenzen (Runtime Licenses/RTL) von den Anwendern gezahlt.

Parallel dazu werden Mietmodelle und SaaS (Software as a Service)-Verträge angeboten. Die Laufzeitlizenzen generieren einen regelmäßigen Cashflow, der über 80 % der Fixkosten der Unternehmensgruppe deckt. Der Vertrieb erfolgt über eigene Distributionsstrukturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in den USA, Kanada und Lateinamerika. Große Kliniken werden auch durch die eigenen ifa-Beratungsteams in anderen Gebieten, beispielsweise im Mittleren Osten, betreut. Parallel werden seit 2014 Distributionspartnerschaften in Ländern mit großen Märkten aufgebaut.

Forschung und Entwicklung

Basierend auf einem 10-Jahresplan hat die Unternehmensgruppe in vielen Bereichen der Health-IT für Augenkliniken eine technische Führerschaft erreicht. Dazu tragen Neuentwicklungen bei, die einerseits auf Health-IT-Standards basieren (z.B. HL7/Health Level 7, DICOM/Digital Imaging and Communication in Medicine) und andererseits auf der Entwicklung innovativer Konzepte wie klinische Systeme zu Entscheidungsunterstützung (CDSS = Clinical Decision Support System) beruhen. Durch die Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre hat die ifa-Gruppe die Grundlagen für eine neue Ära der wissensbasierten Konzepte im Gesundheitsbereich gelegt.

Die ifa-Gruppe hat in den vergangenen Jahren jährlich mehr als 2 Mio. Euro in zukunftsorientierte Produkte und Projekte investiert (insgesamt deutlich über 10 Mio. Euro). Diese Investitionen waren auch ausschlaggebend für den Mehrheitsaktionär, der Ende 2015 einen Aktienanteil von 50,1 % erworben hat. Aufbauend auf den Basisentwicklungen werden in den kommenden Jahren die Produkte für die Anforderungen der „Big Data Analysis“ und „Cognitive Computing“ weiterentwickelt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Absatz von Health-IT-Produkten und Dienstleistungen ist in den vergangenen Jahren relativ konjunkturunabhängig gewesen. Marktuntersuchungen sehen in vielen Health-IT-Bereichen einen Investitionsstau und damit großen

Nachholbedarf beim Einsatz moderner Informationstechnologie. Die Ophthalmologie ist darüber hinaus eine sehr „gesunde“ Branche. Augenärzte und speziell Ophthalmochirurgen gehören zu den gutverdienenden Ärzten weltweit.

Die Entwicklung auf dem Health-IT-Markt liegt auf fast allen Absatzmärkten über der durchschnittlichen Gesamtentwicklung. Zuwachsraten zwischen 4,0 und 5,0 % repräsentieren den durchschnittlichen Standard.

Der marktbegrenzende Faktor für Health-IT ist nach wie vor durch den großen Mangel an Spezialisten gekennzeichnet. Insbesondere in der Projektrealisierung und der Beratung und Umsetzung der klinischen Abläufe fehlen bei Kunden und Kooperationspartnern qualifizierte Projektmanager. Mit zunehmender Qualifizierung von Fachleuten werden auch höhere Zuwachsraten erwartet.

Geschäftsverlauf

Der Gesamtumsatz stieg im Berichtsjahr um ca. 2,4 % von 8.077 TEUR auf 8.267 TEUR.

Lage

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern und Zinsen (EBIT) stieg von ca. 2.419 TEUR auf 2.686 TEUR.

Finanzlage

Die ifa-Gruppe hat ihre Bankdarlehensverpflichtungen komplett abgebaut. Ein Dispositionskredit wird nur zu Überbrückung von vorübergehenden Liquiditätsanforderungen genutzt.

Die ifa systems AG schüttete gemäß Hauptversammlung 0,12 Euro je 1,00 Aktie aus. Das entsprach pro Aktie einem Aufschlag von 33 %. In absoluten Werten stieg die Ausschüttung um fast 50 % von 225 TEUR auf 330 TEUR.

Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital betrug zum Ende des Berichtsjahrs 2.750 TEUR entsprechend 2.750.000 Aktien zu je 1,00 EUR.

Die ifa-Gruppe weist immaterielle Vermögensgegenstände in Form von Lizenzen und Urheberrechten in Höhe von 19.978 TEUR (Vorjahr: 16.585 TEUR) aus. Mit diesen Vermögensgegenständen werden obligatorische Laufzeitlizenzen generiert, die mehr als 50 % des Gesamtumsatzes ausmachen.

Der kalkulatorische Ertragswert der aktivierten Lizenzen stieg damit entsprechend. Nach den internen Kalkulationen, die auf dem Berechnungsmodell eines Wirtschaftsprüfungsgutachtens von 2002 basieren, beträgt der Ertragswert damit im Konzern ca. 38 Mio. EUR.

Nichtfinanzielle und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Mitarbeiterproduktivität spielt eine wichtige Rolle bei den Leistungsparametern der Unternehmensgruppe. Aufgrund der langen Betriebszugehörigkeit entwickelt sich diese, repräsentiert durch zusätzliche innovative Produkte und Produktgruppen, positiv.

Die Entwicklung der finanziellen Parameter (Marge) ist ebenfalls positiv (siehe G+V-Rechnung als Bestandteil dieses Berichts). Es wird mittel- und langfristig eine Marge von 25 % anvisiert.

Nachtragsbericht

Nach dem 31.12.2015 sind keine besonderen Geschäftsvorfälle, deren Kenntnis für die Beurteilung der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft wichtig sind, eingetreten.

Prognosebericht

Mit Zustimmung und Unterstützung von Vorstand und Aufsichtsrat hat die Topcon-Gruppe, Japan, einen Anteil von 50,1 % des Aktienkapitals im Dezember 2015 übernommen. Ziel dieser Akquisition ist der Ausbau von Life Science und Health-IT in der japanischen Unternehmensgruppe. Dadurch entstehen für die ifa-Gruppe neue Voraussetzungen und Perspektiven. Topcon verfügt über einen weltweiten Vertrieb in über 50 Ländern und repräsentiert einen hohen Qualitäts- und Technologiestandard.

Auf diesem Fundament wird mit den ifa-Technologien und -Systemen in Zukunft ein breites Angebot für Health-IT in der Ophthalmologie angeboten. Die Entwicklungen sind zum Zeitpunkt dieses Berichts bereits angelaufen. Die Investitionen sind auf den Anwendungen von Big-Data-Prognosen, wissensbasierten Systemen zu klinischen Entscheidungsunterstützung sowie Forschung ausgerichtet. Im Forschungsbereich stehen unter anderem Genanalysen mit entsprechenden Anwendungen der personalisierten Medizin im Fokus der kommenden Jahre. Mit großen internationalen Partnern werden völlig neue Geschäftsbereiche für die ifa- und Topcon-Gruppen etabliert. Die Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag werden ab 2017 / 2018 erwartet. Für 2016 ist weiterhin ein organisches Wachstum wie in den Vorjahren vorgesehen.

Risikobericht

Die Unternehmensführung nutzt internationale Marktchancen durch eine gezielte Expansion des Unternehmens. Dies erfolgt mit kalkulierten Risiken, die sich aus der Produkt- und Marktausweitung ergeben.

Bei großen Projekten, die über einen längeren Zeitraum abgewickelt werden, kann es erfahrungsgemäß zu Verschiebungen kommen, die die Gesellschaft selbst nicht beeinflussen kann. Diese können auch zu Schwankungen der Auslastung im Unternehmen führen.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig und satzungsgemäß im Rahmen der Sitzungen das Qualitäts- und Risikomanagement im Unternehmen. Für die interne Projektabwicklung bestehen umfassende QM-basierte Strukturen, die die Risiken in der internen Abwicklung soweit wie möglich minimieren. Entstandene Risiken in der Vergangenheit waren ausschließlich extern durch fehlende Kapazitäten bei Auftraggebern und/oder nicht termingerechte Abwicklungen von anderen Lieferanten begründet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Unternehmen hat 2015 alle Fremdmittel zurückgeführt. Es bestehen keine mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Wertberichtigungen wurden kontenbezogen nach individueller Prüfung vorgenommen (insgesamt unter 1,5 % des Jahresumsatzes). Die Solvenz der Kunden und das Zahlungsverhalten in der Vergangenheit stellen eine relativ hohe Sicherheit bei der Eindringlichkeit der Forderungen dar.

Absatzrisiken

Durch die gesamtwirtschaftliche Lage in allen internationalen Regionen können die Absatzrisiken in der Zukunft sowohl bei privaten wie auch öffentlichen Auftraggebern steigen. Bislang sind solche Risiken nur bei Verschiebungen von Projekten erkennbar. Andererseits sind die Auftraggeber im Gesundheitsbereich allgemein als solvent einzustufen.

Projekte können von gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen abhängig sein. Bei Verschiebungen dieser Regelungen können auch Projekte verschoben werden.

Chancenbericht

Das Unternehmen ist mit den Entwicklungen der letzten fünf Jahre im Health-IT-Markt in der Ophthalmologie sehr gut positioniert. Die entwickelten Basisprodukte in den Bereichen Datenmanagement, Schnittstellen und wissensbasierte Datenbanken war die Grundlage für die Aufnahme des neuen Mehrheitsaktionärs zum Ende des vergangenen Geschäftsjahrs. Gemeinsam mit der Topcon-Gruppe werden die ifa-Unternehmen sich weiter in innovativen Bereichen wie Life Science und Health-IT in der Augenheilkunde als Marktführer etablieren und behaupten.

Die Medizin steht durch wissensbasierte Konzepte und Genforschung in den kommenden Jahren vor einem großen Umbruch. Die ifa-Unternehmen haben rechtzeitig in diese Grundlagen investiert und entsprechende Pilot- und Referenzprojekte weltweit entwickelt. Durch die Erschließung neuer Marktsegmente (beispielsweise durch Big-Data-Analyse, datenbasierte Genforschung) ergeben sich überdurchschnittliche Marktchancen, die mit den eingeleiteten Kooperationen erfolgreich umgesetzt werden können.

Frechen, den 25. Mai 2016



Guido Niemann



Jörg Polis



Christoph Reinartz

C. Konzernabschluss

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2015

Vermögenswerte

	Anhang	2015 TEUR	2014 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	19.978	16.585
Sachanlagen	(2)	184	214
Finanzanlagen	(3)	83	83
Sonstige langfristige Forderungen	(4)	49	103
Latente Steuern	(5)	575	458
Sonstiges langfristiges Vermögen	(6)	2.012	1.804
		22.881	19.247
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(7)	141	74
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	2.300	1.964
Steuerforderungen	(9)	0	32
Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	301	277
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(11)	823	1.852
		3.565	4.199
		26.446	23.446

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2015

Eigenkapital und Schulden

	Anhang	2015 TEUR	2014 TEUR
Eigenkapital	(12)		
Gezeichnetes Kapital	(13)	2.750	2.750
Kapitalrücklage	(14)	7.305	7.305
Sonstige Rücklagen	(14)	10.216	7.820
		20.271	17.875
Langfristige Schulden			
Langfristige verzinsliche Schulden	(15)	30	21
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		55	49
Latente Steuern	(5)	4.245	3.523
		4.330	3.593
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(16)	1.031	865
Steuerschulden		276	185
Kurzfristige verzinsliche Schulden	(15)	113	448
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	372	413
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(18)	52	67
		1.844	1.978
		26.445	23.446

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

	Anhang	2015 TEUR	2014 TEUR
Umsatzerlöse	(19)	8.267	8.077
Sonstige Erträge	(20)	1.014	388
Aktivierete Eigenleistungen	(21)	2.395	2.341
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-558	-730
Personalaufwand	(23)	-4.057	-3.664
Sonstige Aufwendungen	(24)	-3.647	-3.115
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		3.414	3.297
Abschreibungen	(25)	-728	-878
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)		2.686	2.419
Finanzerträge	(26)	6	8
Finanzaufwendungen	(26)	-32	-62
Ergebnis vor Steuern		2.660	2.365
Ertragsteuern	(27)	-598	-827
Konzernjahresüberschuss		2.062	1.538

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzerngesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

	Anhang	2015 TEUR	2014 TEUR
Konzernjahresüberschuss		2.062	1.538
Währungsumrechnungsdifferenzen		663	697
Gesamtergebnis		2.725	2.235
Beträge, die gegebenenfalls in künftigen Perioden in die Gewinn und Verlustrechnung umgliedert werden		663	697

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

	Anhang	2015 TEUR	2014 TEUR
Konzernjahresüberschuss		2.062	1.538
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte		728	878
Zuschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte		-637	0
Veränderung Rückstellungen		889	990
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-863	0
Ergebnis aus Abgängen Anlagevermögen		0	7
Veränderung Forderungen, sonstige Vermögenswerte		-512	-1.075
Veränderung Verbindlichkeiten		41	164
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.708	2.502
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		0	0
Auszahlung für Investitionen in Sachanlagen		-32	-50
Auszahlung für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.784	-2.836
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-2.816	-2.886
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung		0	1.727
Gezahlte Dividende		-330	-225
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten		-326	-218
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-656	1.284
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		1.852	878
Cashflow		-1.764	900
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen		735	74
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		823	1.852

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

für das Geschäftsjahr 2015

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- Rücklagen TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
Stand zum 31.12.2013	2.500	0	5.828	5.827	-17	14.138
Konzernergebnis	0	0	0	1.538	0	1.538
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	697	697
Gesamtergebnis	0	0	0	1.538	697	2.235
Rundungsausgleich						
Transaktionen mit Eigentümern						
Kapitalerhöhung	250		1.477	0	0	1.727
Dividendenzahlung	0	0	0	-225	0	-225
	250	0	1.477	-225	0	1.502
Stand am 31.12.2014	2.750	0	7.305	7.140	680	17.875
Konzernergebnis	0	0	0	2.062	0	2.062
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	663	663
Gesamtergebnis	0	0	0	2.062	663	2.725
Rundungsausgleich				1		1
Transaktionen mit Eigentümern						
Dividendenzahlung	0	0	0	-330	0	-330
	0	0	0	-330	0	-330
Stand am 31.12.2015	2.750	0	7.305	8.873	1.343	20.271

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2015

A. Grundlegende Informationen / Erstmalige Anwendung der IFRS

Die ifa systems AG ist nicht nach § 315 a Abs. 2 HGB dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Nach den Transparenzanforderungen des Entry Standards hat die ifa systems AG in der Vergangenheit einen Konzernabschluss nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und den geprüften Konzernabschluss veröffentlicht.

Mit der Entscheidung der ifa systems AG von dem Wahlrecht nach § 315 a Abs. 3 HGB Gebrauch zu machen, hat die Gesellschaft den Konzernabschluss erstmalig zum 31. Dezember 2012 nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den Standards, soweit diese mit Beginn des 1. Januar 2015 anzuwenden sind.

In 2015 anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards.

Standard / Interpretation	Neuerung bzw. Änderung
1) IFRS 1 – Erstmalige Änderungen der International Financial Reporting Standards	Änderung der „Basis for Conclusions“
2) IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse	Ausschluss von Gemeinschaftsunternehmen vom Anwendungsbereich
3) IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	Anwendungsbereich der sogenannten Portfolio-Exception
4) IAS 40 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Klarstellung bzgl. der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung „als Finanzinvestition gehalten“ bzw. „als eigentümergegenutzt“
5) IFRIC 21 – Abgaben	Interpretation mit Leitlinien zum Zeitpunkt und zur Höhe der Bilanzierung von öffentlichen Abgaben

IFRS 1 – Erstmalige Änderungen der International Financial Reporting Standards

Durch eine Änderung der Basis for Conclusions von IFRS 1 wird die Bedeutung des Zeitpunkts des Inkrafttretens für die erstmalige IFRS-Anwendung klargestellt. Sofern zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS von einem Standard eine derzeit geltende und eine erst künftig verpflichtende, jedoch vorzeitig anwendbare Version veröffentlicht sind, besteht ein Wahlrecht in der Anwendung der Versionen. Die gewählte Fassung ist dann, vorbehaltlich abweichender Regelungen in IFRS 1, zwingend auf alle im Abschluss dargestellten Perioden anzuwenden. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ifa systems-Gruppe.

IFRS 3 - Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung stellt klar, dass bedingte Gegenleistungen, die als Vermögenswert oder Schuld klassifiziert werden, an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der ifa systems-Gruppe.

IFRS 13 - Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Für die in IFRS 13 definierte Ausnahme für die Bewertung einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Nettobasis (sog. Portfolio Exception IFRS 13.48 bzw. IFRS 13.52) wurde klargestellt, dass diese Annahme für alle Arten von Verträgen im Anwendungsbereich des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (oder des IFRS 9) gilt. Dies gilt unabhängig davon, ob es sich um finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt.

IAS 40 - Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderung regelt, dass sich der Anwendungsbereich des IAS 40 (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) und IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nicht gegenseitig ausschließt. Bei einer Transaktion (Kauf einer Immobilie) ist entsprechend IFRS 3 zu prüfen, ob es sich um den Erwerb eines Vermögenswertes, oder einer Gruppe von Vermögenswerten oder eines Geschäftsbetriebes handelt und bei „eigentümergenutzt“ IAS 16 anzuwenden ist, hingegen bei „als Finanzinvestition gehalten“ IAS 40 Anwendung findet. Bei Vorliegen eines Unternehmenszusammenschlusses mit Investment Property ist IFRS 3 und IAS 40 anzuwenden. Die Änderung ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen. Diese Regelung hat keine Auswirkung auf den Abschluss der ifa-Gruppe.

IFRIC 21 - Abgaben

Der IASB hat am 20. Mai 2013 eine Interpretation zur Bilanzierung öffentlicher Abgaben veröffentlicht. Demnach ist eine Verbindlichkeit für öffentliche Abgaben zu passivieren, wenn eine Zahlungsverpflichtung aufgrund gesetzlicher Bestimmungen entsteht. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre am oder nach dem 17. Juni 2014 anzuwenden. Für den Konzernabschluss der ifa-Gruppe ist diese Interpretation nicht relevant.

Eine vorzeitige, freiwillige Anwendung für Standards und Interpretationen, die bereits ins europäische Recht übernommen wurden und für Geschäftsjahre nach dem 31. Dezember gelten, ist von der ifa systems-Gruppe nicht vorgenommen worden.

Vom IASB veröffentlichte, aber bisher nicht in europäisches Recht übernommene Änderungen, Standards und Interpretationen sind:

Das IASB und das IFRIC haben im Jahr sowie in den Vorjahren weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS und IFRIC setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Standard/ Interpretation	Neuerung bzw. Änderung
IFRS 9 - Finanzinstrumente	Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten
IFRS 14 - Regulatorische Abgrenzungsposten	Erhöhung der Vergleichbarkeit durch regulatorische Abgrenzungsposten
IFRS 15 - Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Regelung der zeitlichen und betragsmäßigen Erfassung von Umsätzen
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28 - Investmentgesellschaften	Anwendung der Konsolidierungsausnahme
IAS 7 - Kapitalflussrechnungen	Erweiterung der Angabepflichten
IAS 12 - Ertragssteuern	Präzisierung des Ansatzes und der Bewertung von aktiven latenten Steuern in Bezug auf zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Schuldtitel

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Im November veröffentlichte das IASB IFRS 9 mit Regeln zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und im Oktober 2010 Regeln zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. IFRS 9 definiert zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz das einmalige Wahlrecht, die zukünftigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Im November 2013 veröffentlichte das IASB unter dem Titel „Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39“ weitere Ergänzungen. Schwerpunkt der Ergänzungen ist die grundlegende Überarbeitung der Regelung zum Hedge Accounting mit dem Ziel einer sachgerechten Darstellung des Risikomanagements im Abschluss. Hiermit verbunden ist auch die Ausweitung der Angabepflichten im Anhang. Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Das Grundprinzip der neuen Regelungen besteht in der Abbildung erwarteter Verluste. Außerdem wurde eine dritte Bewertungskategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ für bestimmte Schuldinstrumente beschlossen. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

IFRS 14 - Regulatorische Abgrenzungsposten

Das IASB hat im Januar 2014 IFRS 14 herausgegeben. Der Standard behandelt die Rechnungslegung von regulatorischen Abgrenzungsposten für IFRS-Erstanwender und ist somit nicht von Unternehmen anwendbar, die bereits nach IFRS bilanzieren. Die Erstanwendung des IFRS 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Dieser Standard wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ifa systems-Gruppe haben.

IFRS 15 - Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Am 28. Mai 2014 haben das IASB und das US-amerikanische FASB gemeinsam einen neuen Rechnungslegungsstandard veröffentlicht. Das neue Standard IFRS 15 ersetzt alle bisherigen Regelungen (IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18

Umsatzerlöse, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden und SIC 31 Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen) zur Umsatzrealisierung.

Der neue Standard regelt, dass mit Übertragung der Verfügungsmacht an Gütern bzw. immateriellen Vermögenswerten an einen Kunden oder der Erbringung von Dienstleistungen der erwartete Gegenwert für die Übertragung bzw. der Erbringung als Umsatzerlös zu erfassen ist. Dieses Prinzip wird in fünf Schritten umgesetzt.

- Schritt 1: Identifizierung des Vertrages mit einem Kunden
- Schritt 2: Identifizierung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen
- Schritt 3: Bestimmung der Gegenleistung
- Schritt 4: Aufteilung der Gegenleistung auf die Leistungsverpflichtungen
- Schritt 5: Erfassung der Umsatzerlöse bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen

Im September 2015 wurde durch ein Amendment zu IFRS 15 der Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2017 durch 1. Januar 2018 ersetzt. Der neue Standard ist somit für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Die Auswirkungen des Standards auf den Abschluss der ifa-Gruppe nach dem 1. Januar 2018 kann vom Management momentan noch nicht geschätzt werden; von einem möglichen Einfluss auf den Konzernabschluss wird aber voraussichtlich auszugehen sein.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 - Investmentgesellschaften

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 mit dem Titel „Investment Entities: Applying the Consolidation Exception“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben, und sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Änderungen werden für den Abschluss der ifa-Gruppe nicht relevant sein.

IAS 7 - Kapitalflussrechnungen

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 7 Kapitalflussrechnungen. Die folgenden Änderungen im Fremdkapital als Ergebnis von Finanzierungstätigkeiten sind zukünftig anzugeben:

- Veränderungen bei den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit
- Veränderung als Ergebnis der Erlangung bzw. des Verlusts von Beherrschung über Tochter- oder andere Unternehmen
- Auswirkungen von Wechselkursänderungen
- Änderungen von beizulegenden Zeitwerten
- Sonstige Änderungen

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen anzuwenden. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Änderungen Einfluss auf den Abschluss der ifa Gruppe haben werden.

IAS 12 - Ertragssteuern

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB die Änderungen „Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses (Amendments to IAS 12)“ an IAS 12 (Ertragssteuern). Diese Änderungen präzisieren den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern in Bezug auf zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Schuldtitel. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden.

Aus gegenwärtiger Sicht hat die Änderung keine Auswirkungen auf den Abschluss der ifa Gruppe.

B. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 fasst die Abschlüsse der ifa systems AG und ihrer Tochtergesellschaften zu einem Gruppenabschluss zusammen. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 der ifa systems-Gruppe wurde wie im Vorjahr gemäß § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für den am 31. Dezember 2015 beendeten Berichtszeitraum verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Konzernbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Der Konzernabschluss basiert im Grundsatz auf dem Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Aktiva und die Passiva auf der Basis von historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zugrundeliegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (immaterielle Vermögenswerte, aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen) zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden der Abschluss der ifa systems AG und die der Unternehmen einbezogen, die von der Gesellschaft beherrscht werden. In diesem Kontext ist Beherrschung definiert, wenn die Muttergesellschaft die Geschäfts- und Finanzpolitik der Tochtergesellschaften bestimmt und beeinflussen kann, um an deren Ergebnis wirtschaftlich zu partizipieren.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, auf welche die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

In diesem Kontext ist Beherrschung definiert, wenn die Muttergesellschaft Bestimmungsmacht über die Tochtergesellschaften hat, ein Anrecht auf variable Rückflüsse aus der Beteiligung hat und die Fähigkeit hat, die Höhe des wirtschaftlichen Erfolgs der Tochtergesellschaft zu beeinflussen.

Verbundene Unternehmen

In den Konzernabschluss werden alle Tochterunternehmen einbezogen:

- | | |
|---|---------------------|
| - ifa systems informationssysteme für augenärzte GmbH, Wien, Österreich | 100 % Anteilsbesitz |
| - integration.AG, Frechen | 100 % Anteilsbesitz |
| - ifa united-i-tech, Inc. Fort Lauderdale, FL, USA | 100 % Anteilsbesitz |
| - Inoveon Corporation, Oklahoma City, OK, USA | 100 % Anteilsbesitz |

Finanzanlagen

Als Finanzanlagen wird die Beteiligung an folgendem Unternehmen gezeigt:

- | | |
|-------------------------|-----------------------|
| - MedKaizen AG, Frechen | 22,92 % Anteilsbesitz |
|-------------------------|-----------------------|

Die Konsolidierung der MedKaizen AG in den Konzernabschluss der ifa Gruppe unterbleibt aus Gründen der Wesentlichkeit.

Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3) / Kapitalkonsolidierung

IFRS 3 bestimmt, dass beim Unternehmenserwerb im Erwerbszeitpunkt die Vermögenswerte, Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet werden. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundenen Kosten sind im Jahr des Anfallens als Aufwand zu erfassen (IFRS 3.53).

Jeder passivischer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs enthalten zudem die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsverpflichtung resultieren. Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten Methoden anzugleichen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen werden solche Unternehmen bilanziert, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der sogenannten „Equity-Methode“ bilanziert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Entsprechend wird mit nicht realisierten Verlusten verfahren, sofern nicht der betroffene Vermögensgegenstand tatsächlich im Wert gemindert ist.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet.

Erfolgskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Währungsumrechnung

Funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung als die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes.

Die Berichtswährung ist der Euro, die funktionale Währung des Mutterunternehmens.

Somit werden die Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften auf Basis von Mittelkursen zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs und die Gewinn- und Verlust-Rechnung auf Basis von Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung) erfasst.

Dagegen werden im laufenden Geschäftsverkehr Transaktionen mit Fremdwährungen zum Zeitpunkt der Übertragung mit den tagesaktuellen Wechselkursen in Euro umgerechnet.

Die sich daraus ergebenden Währungsgewinne und -verluste werden separat erfolgswirksam ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die ifa systems AG Gruppe hat bisher keinen detaillierten Segmentbericht erstellt. Die interne Steuerung und Berichterstattung erfolgte nur für den Gesamtkonzern als Einsegment-Gruppe. Die Segmentberichterstattung wird daher im Abschluss 2015 weiterhin in dieser Form erstellt. Allerdings hat sich die Segmentmatrix in den vergangenen Jahren durch die Erschließung zusätzlicher Märkte und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder verändert. Der Vorstand hat auf diese neuen Anforderungen reagiert und überarbeitet das Finanzinformationssystem. Dennoch stehen der ifa systems AG-Gruppe gegenwärtig noch nicht alle Finanzinformationen in dem erforderlichen Umfang zur Verfügung. Soweit Finanzinformationen zu Geschäftsbereichen zur Verfügung stehen und als Steuerungsinformation genutzt werden, wird hierüber nachfolgend berichtet.

Die wesentliche Steuerungsgröße der Entscheidungsträger ifa systems AG-Gruppe ist neben den Umsatzerlösen die Ergebnisgröße - Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen - EBITDA.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Gruppe liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart würden.

Die neue Segmentmatrix unterscheidet nach folgenden Informationen über Produkte und Dienstleistungen und weiterhin über Absatzmärkte.

Produkte und Dienstleistungen

Es werden insgesamt sechs Gruppen von Produkten und Dienstleistungen unterschieden:

Clinical Information Systems (CIS) mit Produkten wie der elektronischen Patientenakte (EPA), Systeme für die klinische Entscheidungsunterstützung (CDSS = Clinical Decision Support System), CAC (Computer Assisted Coding).

Interface Application Connectivity (IAC) mit Schnittstellenprogrammen für Übertragung von Medizintechnikdaten, IHE Interfaces (HL7, DICOM) und Schnittstellenmodule für den B2B-Vertrieb und (neu) Vendor Neutral Archives (VNA).

Telemedicine Services (TMS), insbesondere Teleretinal Services (der Inoveon Corp. als Tochtergesellschaft)

Disease Registries / Clinical Research (DR / CR) mit webbasierten Krankheitsregistern und EDC-Anwendungen (Electronic Data Capturing) in der klinischen Forschung

Third Party Revenues (TPR) mit Fremdwaren und Leistungen, beispielsweise Hardware, Standard-Software usw.

RTL-Management (RTLTM): Management der Lizenzeinnahmen aus Dauervertragsverhältnissen mit den entsprechenden Services

Absatzmärkte

Bei den Märkten werden ebenfalls sechs Bereiche unterschieden:

EU / Sonstige mit deutschsprachigen Ländern, Niederlande, sonstige europäische Länder und Einzelmärkte mit geringerer Bedeutung

USA inklusive Kanada und Puerto Rico

Lateinamerika mit spanischsprachigen Ländern und Brasilien

China inklusive Hongkong und Macau

Asien-Pazifik mit den restlichen asiatischen Ländern und Australien, Neuseeland

Mittlerer Osten mit Schwerpunkt Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristig solche Posten ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als zwölf Monaten beziehungsweise nicht innerhalb einer normalen Geschäftsperiode realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Sachanlagen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen werden zu Herstellungs- und Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Soweit außerplanmäßige Wertminderungen festgestellt wurden, werden diese getrennt ausgewiesen.

Die Sachanlagen betreffen andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei diesen Vermögenswerten beträgt die Nutzungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethoden für Sacheinlagen werden periodisch überprüft. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass sie mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf im Einklang stehen.

Immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Die Firmenwerte werden mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Erworbene Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Software und andere immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Sofern die immateriellen Vermögenswerte keine unbegrenzte bzw. unbestimmte Nutzungsdauer haben, bemisst sich die Nutzungsdauer für erworbene Software nach den betrieblichen Erfahrungswerten auf fünf Jahre.

Selbst erstellte Software

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Software-Entwicklung innerhalb des Konzerns entsteht, wird nur bei und ab dem Zeitpunkt des Vorliegens der in IAS 38.57 genannten Bedingungen aktiviert:

Der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar.

Der Konzern beabsichtigt und ist fähig, den Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu verkaufen, wobei es wahrscheinlich ist, dass es für diesen Vermögenswert einen Absatzmarkt gibt, der einen adäquaten zukünftigen Nutzenzufluss erwarten lässt.

Die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich durch geeignete Nachweise (Stundenaufzeichnungen, Kostenkalkulationen) bestimmt werden.

Darüber hinaus werden nachträgliche Herstellungskosten für die wesentliche Weiterentwicklung und Verbesserung eines Vermögenswertes aktiviert, die zu einer Ertragserhöhung führen. Kosten für die Pflege und Wartung der Vermögenswerte, die keinen über den ursprünglichen Nutzen hinausgehenden Nutzen stiften, werden hingegen als Erhaltungsaufwand der Periode erfasst (IAS 38.20).

Für die immateriellen Vermögenswerte ist sodann festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbegrenzte bzw. unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, sobald sich Anzeichen für eine Wertminderung erkennen lassen.

Soweit jedoch von einer unbegrenzten bzw. unbestimmten Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte ausgegangen werden kann, kommt eine planmäßige Abschreibung nicht in Betracht (IAS 38.107). Allerdings werden die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte und die Einschätzung seiner Nutzungsdauer regelmäßig überprüft (Impairment-Test). Sofern erforderlich, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Impairment-Test gemäß IAS 36 der ifa systems AG-Gruppe zum 31.12.2015

Vorbemerkung

Der Impairment-Test dient der Bewertung der Vermögensgruppe zum Bilanzstichtag. Er wird nach den IFRS-Vorgaben (IAS 36) jährlich durchgeführt. Der Impairment-Test wird vom Vorstand geprüft und dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Zeitpunkt des Impairment-Tests

Der Impairment-Test wird jeweils spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres zum jeweiligen Stichtag 31.12. des Jahres durchgeführt. Die Bewertung 2015 wurde im März/April 2016 durchgeführt.

Identifizierung von Anhaltspunkten für Wertminderungen und Werterhöhungen

Der Vorstand ermittelt im Vorfeld der eigentlichen Ermittlung externe und interne Anhaltspunkte, die eine Neubewertung der Vermögenswerte (Assets) erforderlich macht.

Externe Faktoren

Unter externen Faktoren für Bewertungskorrekturen werden solche identifiziert, die vom Unternehmen nicht beeinflusst werden können, sondern sich auf allgemeine Marktbedingungen beziehen.

Änderungen der Rahmenbedingungen (für Health-IT)

Die Unternehmensgruppe bietet Produkte und Services im Bereich Health-IT an und ist damit abhängig von Rahmenbedingungen für Health-IT in den Zielmärkten.

Die Health-IT-Anforderungen sind in der Vergangenheit gestiegen. Dies bezieht sich insbesondere auf den Einsatz von HIT-Standards. Die ifa systems AG-Gruppe hat hierauf bereits im Jahr 2009 reagiert und Standards wie HL7, DICOM und IHE (Integrating the Health Care Enterprise) implementiert. Die Investitionen und entsprechenden Vermögenswerte, die sich auf diese Standards beziehen, sind in 2015 gestiegen.

Marktzinssätze

Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten hat sich in der letzten Periode insofern verändert, als geringere Zinserträge erwartet werden können. Insofern sind die Ertragswerte der Unternehmensgruppe unter Berücksichtigung der Zinssätze gleichgeblieben oder gestiegen.

Sonstige Faktoren

Die Unternehmensgruppe bilanziert auf Euro-Basis. Die Erlöse (Fakturierungen) erfolgen zu circa 65 % in Euro und zu 35 % in US-Dollar. Insofern haben diese Faktoren keine Auswirkungen auf die Bewertungen innerhalb der Unternehmensgruppe.

Sonstige Faktoren (extern), die Einfluss auf die Bewertung der Vermögenswerte des Unternehmens haben können, wurden nicht identifiziert.

Interne Faktoren

Bei den internen Faktoren handelt es sich um solche, die den Geschäftsbereich der Unternehmensgruppe betreffen, und die in deren Einflussbereich liegen.

Veränderungen im Kundenverhalten

Das Kundenverhalten hat sich insofern verändert, als längere Entscheidungsprozesse bei größeren Projekten festzustellen sind. Da die Wettbewerbssituation unverändert geblieben ist und die Abschlusserfolgsquote stabil bleibt, hat dies nur periodenübergreifende Einflüsse auf die Bewertung innerhalb der Unternehmensgruppe. Auf den Zeitraum eines 5-Jahres-Plans gerechnet ergeben sich keine Veränderungen im Bewertungsbereich.

Eine weitere Verhaltensänderung der Kunden ergibt sich aus der Wettbewerbssituation der Preis- und Finanzierungs-gestaltung. Durch den steigenden Anteil der Angebote als „Software as a Service“ (SaaS) wählen neue Anwender zunehmend Modelle mit Mietzahlungen und/oder Teilfinanzierung.

5-Jahres-Prognose

Die 5-Jahres-Planung der Unternehmensführung hat sich nur innerhalb der Perioden verändert und hat somit keinen Einfluss auf die Bewertung der Vermögenswerte. Konkret hat sich sowohl das Potential als auch der Auftragseingang auf einen längeren Zeitraum betrachtet stabilisiert. Dies gilt insbesondere für den wesentlichen Umsatzbereich der Runtime-Lizenzen aus den Dauervertragsverhältnissen.

Technische Aktualität

Die letzten fünf Geschäftsjahre waren durch hohe Investitionen in Produktentwicklungen und Markterschließungen gekennzeichnet. Dadurch ist gewährleistet, dass die Produkte marktgerecht und nach neuesten Standards entwickelt wurden. Dies gilt insbesondere für die klinische EPA-Generation „PREMIUM“ wie auch die neue technische Programmversion V2020 bilingual wie auch für die neue Produktkategorie der Vendor Neutral Archivs (VNA).

Erzielbarer Betrag (IAS 36.18ff)

Grundsätzlich ist bei der Evaluierung der Vermögenswerte zu entscheiden, ob ein Veräußerungs- oder Ertragswert (Nutzungswert) als Grundlage für die Wertbestimmung angenommen wird. Das Geschäftsmodell der ifa systems AG-Gruppe basiert auf Dauervertragsverhältnissen mit den Kunden, die obligatorisch Runtime-Lizenzen zahlen. Deshalb wird grundsätzlich der Nutzungswert der Vermögenswerte für die Ermittlung von Wertminderungen und -steigerungen heranzuziehen.

Ermittlung Ertragswert (Nutzungswert)

Die Unternehmensgruppe hat zur Ermittlung der Ertragswerte der eingesetzten Lizenzen in der Vergangenheit zwei Gutachten durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften erstellen lassen. Diese Gutachten wurden 1998 und 2002 durchgeführt und sind Grundlage des Impairment-Tests bei den immateriellen Vermögensgegenständen (IVG).

Schätzung Cashflow

Der Cashflow der Unternehmensgruppe basiert auf den drei Komponenten:

- Runtime-Lizenzen (RTL)
- Lizenzen aus Neuverkäufen
- Third Party-Umsätze (z.B. Hardware und Fremd-SW)

Die Runtime-Lizenzen können mit hoher Präzision und Sicherheit geschätzt werden, da sie auf einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren in der Vergangenheit analysiert werden können. Die Runtime-Lizenzen haben sich von 2002 bis 2015 von einem Jahresvolumen von ca. 1,3 Mio. Euro auf mehr als 4,0 Mio. Euro relativ gleichmäßig entwickelt. Die Runtime-Lizenzen entwickeln sich insbesondere basierend auf folgenden Faktoren:

- Runtime-Lizenzen aus neuen Lizenzverträgen
- RTL aus Erweiterungen bei bestehenden Anwenderverträgen
- Abschmelzungen von RTL durch Vertragsbeendigungen
- RTL-Steigerungen durch Indexerhöhungen (vertraglich geregelt).

In den vergangenen Jahren (2002 – 2015) sind die RTL um mehr als 210 % oder linear durchschnittlich um mehr als 16 % jährlich gestiegen. Die Steigerungsraten in den vergangenen fünf Jahren waren höher als in den ersten fünf Jahren.

5-Jahres-Planung

Die Unternehmensleitung beschließt in jedem Jahr eine aktuelle 5-Jahres-Planung. Diese geht von Steigerungsraten zwischen 5 % und 10 % durchschnittlich aus.

Aufgrund der Dauervertragsverhältnisse kann von einer traditionellen Bewertungsmethode (linear) ausgegangen werden. Das Neugeschäft selbst ist nicht in die Bewertung einbezogen und kann somit als zusätzliche Reserve für den Cashflow berücksichtigt werden.

Erhaltungsaufwendungen

Die WP-Gutachten der Jahre 1998 und 2002 gehen von Erhaltungsaufwendungen in Höhe von ca. 30 % vom gesamten Cashflow der Runtime-Lizenzen aus. Diese Kostensätze sind durch die vergangenen fünf Jahre bestätigt worden.

Für die kommenden fünf Jahre ist wegen des verbesserten Produktivitätsverhältnisses bei steigenden Umsätzen von geringeren Erhaltungsaufwendungen (25 % - 29 %) auszugehen.

Inflationswirkungen

Die Inflationswirkungen werden durch vertragliche Vereinbarungen der Indexerhöhungen bei den Dauervertragsverhältnissen aufgefangen. Insofern können sie bei Berechnungen der Ertragswerte vernachlässigt werden.

Nutzungsdauer und Cashflow

Die Nutzungsdauer der eingesetzten Software ist durch die laufende Wartung (Erhaltungsaufwendungen) unbegrenzt bzw. unbestimmt. Insofern ist auf absehbare Zeit kein Ende der Nutzungsdauer abzusehen. Durch die Vergangenheitsbetrachtungen kann festgestellt werden, dass nach 25 Jahren mehr als 90 % der ersten Anwender immer noch den Vertragsgegenstand (EPA) nutzen und ihre RTL regelmäßig zahlen. Die Runtime-Lizenzen betragen mindestens 12 % p.a. Nach 25 Jahren haben damit Anwender bei gleichem Lizenzvolumen 300 % der anfänglichen Basislizenz gezahlt.

Ermittlung Zinssatz

Bei der Ertragswertermittlung sind kapitalmarktübliche Zinssätze heranzuziehen. Dabei sind Kapitalzinssätze von 5 % bis 8 % vor Steuern aktuell realistisch. Das WP-Gutachten aus 2002 ging von einem Zinssatz zwischen 5 % und 7 % aus.

Inventarisierung

Der Impairment-Test wird begleitet von einer detaillierten Inventarisierung der aktivierten Vermögenswerte. Im Mittelpunkt steht die EPA- und VNA-Software, die insgesamt in über 50 Versionen weltweit angeboten wird. Diese Module unterscheiden sich insbesondere durch Programmoberfläche und klinische Inhalte. Die eigentliche technische Software-Version ist für die Module weitgehend identisch.

Klinische Inhalte

Die klinischen Inhalte der ifa-Produkte stellen einen wesentlichen Unterschied zu anderen HIT-Anbietern dar. Es handelt sich dabei insbesondere um:

- Terminologiedatenbanken
- Klinische Behandlungspfade
- Klinische Systeme zur Entscheidungsunterstützung (Clinical Decision Support Systems)
- QM- und Leitliniendokumente etc.

Die einzelnen Module und ihre Bewertungen sind mit einer genauen Inventarisierung bewertet. Dazu wurden die Erstellungskosten pro Einheit ermittelt und zur Gesamtbewertung herangezogen.

Software-Module

Die Software-Module wurden seit 1984 entwickelt. Viele der in den ersten Jahren entwickelten Schnittstellenprogramme für medizinische Geräte sind bis zum aktuellen Geschäftsjahr immer noch im Einsatz. Die Werte der einzelnen Module werden auf Kostenbasis jährlich ermittelt. Dies erfolgt auf Basis einer Einzelaufzeichnung nach Mitarbeitern und der korrespondierenden Kostensätze (Gehälter plus Gemeinkosten).

Ab 2011 erfolgte eine modulgenaue Bewertung mit entsprechenden Ab- und Zuschreibungen jeweils alle 6 Monate.

Zusammenfassung

Der Impairment-Test kommt zu dem Ergebnis, dass die Ertragswerte in einigen Bereichen deutlich über den Buchwerten der Vermögenswerte liegen, nicht jedoch unter den Buchwerten. Wertminderungen sind somit nicht zu berücksichtigen.

Insgesamt kann die Wertermittlung mit einer sehr hohen Sicherheit festgestellt werden. Dafür sprechen die folgenden Indikatoren nach IAS 36:

- Der Erfahrungszeitraum von 25 Jahren bietet stabile Prognosevoraussetzungen
- Das Geschäftsmodell mit Runtime-Lizenzen aus Dauervertragsverhältnissen gewährleistet eine ständige Steigerung des Cashflows bei gleichmäßigem Neugeschäft
- Die hohen Marktbarrieren bedeuten eine solide Marktposition als führender Anbieter für Health-IT in der Ophthalmologie
- Die Verteilung auf viele Kunden (ca. 2.750 Ärzte und ca. 12.000 Mitarbeiter) stärkt die Unabhängigkeit von einzelnen Projekten und Kunden
- Die Aktualität von Health-IT auf allen internationalen Märkten unterstützt eine positive Potentialeinschätzung für die Zukunft.

Der Impairment-Test umfasst neben den Bewertungen der immateriellen Vermögenswerte auch die Unternehmensbeteiligungen. Diese sind im Wesentlichen durch identische Geschäftsmodelle mit Runtime-Lizenzen aus Dauervertragsverhältnissen gekennzeichnet. Die Bewertungen der Unternehmensbeteiligungen ergeben sich somit indirekt ebenfalls aus den immateriellen Vermögenswerten. Die Tochtergesellschaften besitzen alle notwendigen Lizenzen und sind damit rechtlich unabhängig von der Muttergesellschaft

Computerprogramme

Computerprogramme stellen einen Teil der immateriellen Vermögenswerte dar. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um drei Kategorien von Computer-Programmen:

Software zur Unterstützung klinischer Abläufe und Entscheidungen (wie beispielsweise Elektronische Patienten Akte (EPA), Clinical Decision Support System (CDSS) usw.)

Organisations- und Verwaltungsprogramme (Software für klinisches Workflow-Management, Termin-Management, Abrechnungen von Leistungen)

Schnittstellensoftware für den Datenaustausch zwischen Medizintechnik oder Fremdsoftware und klinischen Informationssystemen (VNA = Vendor Neutral Archivs)

Die Computerprogramme werden aus wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen im Wesentlichen in der Gruppe entwickelt. Die selbstentwickelten Computerprogramme, mit denen Laufzeitlizenzen (Runtime-Lizenzen) obligatorisch für alle Anwender generiert werden, werden nach IFRS aktiviert. In der Regel ist von einer unbegrenzten bzw. unbestimmten Nutzungsdauer auszugehen. Dabei wird im Rahmen der Impairment-Tests die Ausgewogenheit zwischen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Erträgen (Cashflow) aus Runtime-Lizenzen geprüft.

Nutzungsrechte (klinische Datenbanken)

Wesentlicher Bestandteil innovativer Health-IT-Anwendungen ist digitalisiertes, klinisches Wissen (Clinical Knowledge Management). Dabei handelt es sich um Datenbanken, die Mediziner bei der Dokumentation von Patientenfällen und bei den relevanten Entscheidungen in der Diagnostik und der Therapie unterstützen.

Zentraler Datenbestand ist eine internationale Terminologiesammlung mit mehr als 70.000 klinischen Termini in neun Sprachen. Weiterhin bestehen die klinischen Informationssysteme aus standardisierten klinischen Behandlungspfaden (clinical pathways, preferred practice patterns). Diese generieren Bildschirmfolgen, die vom Anwender automatisiert aufgerufen werden können. Die Nutzungsrechte an diesen klinischen Inhalten sind sowohl fremd- wie auch selbstentwickelt und werden nach den Vorschriften IFRS (IAS 38) aktiviert.

Im Regelfall werden die wissensbasierten Anwendungen kombiniert mit der Software eingesetzt. Sie können aber auch in externen Programmen (beispielsweise Anwendungen von Terminologiedatenbanken und CAC-Anwendungen) genutzt werden.

Klinische Datenbanken haben eine unbegrenzte bzw. unbestimmte Nutzungsdauer und unterliegen damit der jährlichen Wertminderungskontrolle nach IAS 36.

Zertifizierungen

Für wesentliche Märkte sind Zertifizierungen sowohl für verwaltungstechnische wie klinische Anwendungen erforderlich. Die Zertifizierungen werden den Markterschließungsaufwendungen zugerechnet. Die entsprechenden Investitionen werden nicht aktiviert.

Wertminderung sonstiger nicht monetärer Vermögenswerte

Wertminderungen von Sachanlagen oder immaterieller (abnutzbarer) Vermögenswerte über den Buchwert hinaus werden nach den IFRS-Standards (IAS 36.58ff) vorgenommen und ausgewiesen. Grundlagen sind Impairment-Tests nach entsprechenden Vorgaben und mit Einzeldokumentation.

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sind innerhalb der ifa systems AG-Gruppe nicht relevant.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden nach IFRS-Regeln (IAS 39) in die folgenden Kategorien eingestuft: (a) Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables - LaR) und (b) zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (available for sale - afs). Die Einstufung ist abhängig von dem Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management legt die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte bei deren erstmaligem Ansatz fest.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag überschreitet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Bestehen finanzielle Vermögenswerte und gleichzeitig Verbindlichkeiten so werden diese saldiert, wenn ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf saldierter Basis herbeizuführen.

Wertminderung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder zu Anschaffungskosten (Amortized Costs) ausgewiesen. Das Management ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert eine Wertminderung eingetreten ist.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären sowie nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden im sonstigen Ergebnis erfasst – Gesamtergebnisrechnung.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente und Hedging sind innerhalb der ifa systems AG-Gruppe nicht relevant.

Vorräte

Vorräte und Warenbestände werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Leistungserbringungskosten des Personals sowie der unmittelbaren Leistungserbringung zurechenbare Gemeinkosten. Nicht der unmittelbaren Leistungserbringung dienende Kosten, wie die der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebs, werden nicht den Herstellungskosten zugeordnet.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis abzüglich aller voraussichtlichen Kosten bis zur Fertigstellung bzw. Veräußerung und einschließlich Kosten für Verkauf, Marketing und Vertrieb.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung von individuellen Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag und unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Forderungen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Stichtag umgerechnet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel betreffen Guthaben der laufenden Bankkonten. Die Entwicklung ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Eigenkapital

Das Eigenkapital (aufgeteilt in 2.750.000 Aktien der ifa systems AG) besteht ausschließlich aus gleichartigen Aktien. Kapitalerhöhungen im Berichtszeitraum werden separat ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten werden zum Zeitwert abzüglich der Transaktionskosten im Zugangszeitpunkt bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Bei Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden diese zum Kurs am Stichtag berechnet.

Finanzschulden

Die Finanzschulden werden unterteilt nach kurzfristigen und langfristigen Schulden. Die Restlaufzeiten werden global angegeben.

Fremdkapitalkosten

Die Aufwendungen für Finanzschulden (kurz- und langfristig) werden als Kapitalkosten separat ausgewiesen. Dabei wird nach Kosten für Tilgungsdarlehen und Kontokorrentkredite unterschieden. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 erfolgt nicht, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente

Zusammengesetzte Finanzinstrumente sind in der ifa systems AG-Gruppe nicht vorhanden.

Ertragssteuern

Der laufende Steueraufwand und die ermittelten latenten Steuern ergeben den Ertragssteueraufwand. Die Verbindlichkeiten für den laufenden Steueraufwand ergeben sich aus dem zu versteuernden Einkommen und den geltenden Steuersätzen zum Bilanzstichtag.

Die latenten Steuern werden nach den Regelungen des IFRS (IAS 12) ermittelt und in der Bilanz zum Stichtag ausgewiesen.

Auf steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt.

Latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst (Ausnahme: Erstkonsolidierung), es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Dann werden die Steuern auch dort erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Im Konzern bestehen keine Pensionsverpflichtungen. Die Leistungen an Arbeitnehmer werden vollständig im Aufwand ausgewiesen. Für Urlaubsansprüche werden die üblichen Rückstellungen ausgewiesen.

Anteilsbasierte Vergütung

Es bestehen keine anteilsbasierten Vergütungen im Konzern.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen (rechtlich und tatsächlich) gebildet, die zum Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind. Die Bewertung erfolgt zu dem Erfüllungsbetrag, dem die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit zukommt. Rückstellungen werden generell zum Barwert der erwarteten Aufwendungen ausgewiesen. Bestehen Gewährleistungsverpflichtungen so werden diese zum Zeitpunkt der Veräußerung als Rückstellung erfasst. Der Wert ergibt sich aus den geschätzten Ausgaben, die zur vollständigen Erfüllung voraussichtlich notwendig sind. Bestehen viele gleichartige Gewährleistungsverpflichtungen, so werden die Schätzungen der Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Gruppenbasis ermittelt.

Ertragsrealisierung

Die Ertragsrealisierung richtet sich nach der Erlösart und unterscheidet sich im Wesentlichen nach Lizenzen, Dienstleistungen und Handelsware / Fremdleistungen.

Die Ertragsrealisierung wird im Bereich der elektronischen Patientenakte (EPA) über Standardlizenzverträge geregelt (allgemeine Geschäftsbedingungen / AGB). Die Realisierung der Lizenzerlöse erfolgt im Regelfall mit Vertragsabschluss und zeitnaher Bereitstellung der entsprechenden Lizenzen auch über einen internet-basierten Zugang bis zu 50 %. Die Differenzrealisierung erfolgt dann zu 40 % bei Start des Projekts mit Durchführung von Schulungs- und Trainingsmaßnahmen vor Ort. Die restlichen 10 % werden bei erfolgreicher Abnahme des Projekts realisiert. Abweichungen davon werden in Einzelvereinbarungen, beispielsweise bei öffentlichen Projekten in einer Zusatzvereinbarung (Document of Understanding DoU), festgeschrieben.

Seit einiger Zeit nehmen Finanzierungsmodelle eine zunehmend größere Rolle ein. Dabei erfolgt die Umsatzrealisierung auf der Basis von durchschnittlich 72 Monaten (6 Jahren).

Wenn nicht anders vereinbart, werden alle anderen Erträge bei Leistung und Lieferung, nach Standardkonditionen 10 Tage nach Rechnungslegung realisiert. Auch hierbei können individuelle Zusatzvereinbarungen festgelegt werden.

Bei Absatzfinanzierungen durch Leasing geht das Risiko mit Vertragsunterzeichnung auf den Leasing-Nehmer über. Die Ertragsrealisierung erfolgt bei Abnahme des Projekts auch in Teilen.

Die Ertragsrealisierung bei Runtime-Lizenzen erfolgt bei Rechnungsstellung periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrundeliegenden Vertrages. Es bestehen Konditionen für Monats- und Jahresabnahmen. Bei Auslaufen der Runtime-Lizenzen werden zeitnah Folgekosten in Rechnung gestellt. Bei Nichtzahlung erfolgt eine programminterne Sperrung für die Eingabe neuer Daten.

Zinserträge

Zinserträge aus gegebenen Darlehen werden periodengerecht unter Berücksichtigung des Zinssatzes und der Restdarlehenssumme ermittelt.

Dividendenenerträge

Die ifa systems AG-Gruppe hält keine Finanzinvestitionen, aus denen Dividendenenerträge entstehen.

Leasing-Verhältnisse

Werden Sachanlagen geleast, bei denen die ifa systems AG-Gruppe die wesentlichen Risiken und Nutzen aus dem Eigentum aus dem Leasing-Objekt trägt, so wird dies als Finanzierungsleasing festgestellt. Die Vermögenswerte aus

Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasing-Vertrags zum niedrigeren Wert aus dem Zeitwert des Leasing-Objekts und dem Barwert der Mindest-Leasing-Zahlung aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasing-Verbindlichkeit in den langfristigen Verbindlichkeiten passiv eingestellt. Die Leasing-Raten werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Leasing-Verbindlichkeit wird damit konstant verzinst. Die Netto-Leasing-Verpflichtung wird als langfristige Schulden ausgewiesen. Der ermittelte Zinsanteil der Leasing-Rate wird aufwandswirksam in der GuV-Rechnung erfasst. Das Sachanlagevermögen, das auf der Grundlage eines Leasing-Vertrages gehalten wird, wird abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum wird als der kürzere Zeitraum von der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder der Laufzeit des Leasing-Vertrages ermittelt.

Operating Leasing-Verhältnisse werden dann klassifiziert, wenn wesentliche Anteile der Risiken und Chancen, die mit dem Leasing-Objekt verbunden sind, beim Leasing-Geber liegen. Die Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasing-Vertrages in der GuV-Rechnung erfasst.

Leasing-Verhältnisse, bei denen die ifa systems-Gruppe als Leasing-Nehmer auftritt, sind fast ausschließlich als Operating Leasing-Verhältnisse einzustufen.

Geschäfte, in denen die ifa systems-Gruppe als Leasing-Geber auftritt, bestehen im Berichtszeitraum nicht.

Dividendenausschüttungen

Die Dividendenausschüttung wird als Quote und als absoluter Betrag in Euro ausgewiesen.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Nach IFRS werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen (wie nach HGB-Definition) nicht separat ausgewiesen, sondern innerhalb der GuV-Dokumentation aufgelistet (IAS 1.87).

C. Finanzrisikomanagement

Finanzrisikofaktoren

Als Finanzrisikofaktoren können drei Bereiche identifiziert werden: Kreditrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken. Das mögliche Kreditrisiko besteht bei finanziellen Vermögenswerten aus Forderungen (Lieferungen und Leistungen), sonstige Forderungen und Bankguthaben.

Es liegen in der ifa systems-Gruppe keine signifikanten Ausfallrisiken durch Konzentrationen vor. Zum Bilanzstichtag existieren zwei Einzelforderungen über 30 % der Gesamtforderungen aus großen Klinikprojekten die planmäßig getilgt werden. Im Übrigen liegt der höchste einzelne Forderungsbestand bei 18 % der Gesamtforderungen.

Die ausgewiesenen Forderungen sind um voraussichtlich uneinbringliche Forderungen im Rahmen der Wertberichtigungen bereinigt. Die Altersstruktur der Forderungen entspricht üblichen Marktbedingungen der Branche.

Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen ausschließlich im Verhältnis Euro (Primärwährung) und US-Dollar (Währung der Tochtergesellschaften). Die Kalkulationen basieren auf Euro-Basis. Umrechnungen von Konditionen erfolgen im Regelfall zu einem Kursverhältnis von 1 - 1,4.

Zinsrisiken

Zinsrisiken aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen bestehen nicht.

Kapital-Management

Die Unternehmensleitung der ifa systems-Gruppe verfolgt das Ziel, das Eigenkapital langfristig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erreichen. Umsatz und EBITDA sind die wesentlichen Steuerungselemente der Unternehmensleitung.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt 76,65 % (Vorjahr 76,23 %).

D. Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Unternehmensgruppe betreibt das Geschäft mit Health-IT seit mehr 25 Jahren (inklusive Vorgesellschaften). Insofern liegen ausreichende Informationen und Bewertungsmaßstäbe aus der Vergangenheit vor.

Zu der Bewertung des Ertragswertes bzw. zur Verifizierung der aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände (IVG) liegen Wirtschaftsprüfungsgutachten aus 1998 und 2002 vor. Die seinerzeit getroffenen Annahmen und Schätzungen wurden in den vergangenen 12 bzw. 15 Jahren durch die Realisierung des Cashflows bestätigt.

E. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt im Jahresabschluss der ifa systems-Gruppe erstmals für das Geschäftsjahr 2012. Die Segmente wurden aufgrund der Erweiterung der Angebotspalette und der Zielmärkte neu strukturiert (siehe 3.2.2).

Produkte und Dienstleistungen

In den sechs Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen werden sehr unterschiedliche Cashflows erzielt. Den wesentlichen Bereich im Neugeschäft stellen mit der Elektronischen Patientenakte (EPA) die Clinical Information Systems (CIS) dar. Sie haben in dem vergangenen Geschäftsjahr inkl. verbundene Services etwa 27,0 % der Neumsätze generiert.

Mit ca. 8,0 % sind Fremdprodukte (z.B. Computer-Hardware) am Umsatz beteiligt. Auf dem deutschen Markt werden schlüsselfertige Lösungen mit Software und Computernetzwerken angeboten. Auch sind Fremdsoftwareprodukte enthalten, die z.B. in den USA mit einem entsprechenden Aufschlag angeboten werden (Practice Management Systems).

Den nächsten Bereich mit ca. 9,9 % stellen die Interface-Anwendungen (Interface Application Connectivity /IAC) dar. Dabei handelt es sich um softwarebasierte Schnittstellen zu Medizintechnikprodukten und Komponenten zur Kommunikation mit anderen Informationssystemen in der Health-IT-Landschaft (siehe Teil A: HL7, DICOM, IHE) und erstmals auch VNA (Vendor Neutral Archives).

Die Bereiche Disease Registries / Clinical Research mit 2,4 % und Telemedizin-Anwendungen mit 3,3 % spielen noch eine untergeordnete Rolle.

Neben den Neuumsätzen generierte die ifa systems AG-Gruppe in 2015 ca. 49,4 % des Cashflows aus Dauervertragsverhältnissen. Es handelt sich dabei um unbefristete Laufzeitlizenzen (Runtime-Lizenzen/RTL-Management), die obligatorisch von allen Anwendern weltweit monatlich oder jährlich gezahlt werden.

Den Runtime-Lizenzen stehen ca. 25 % bis 30 % auf der Kostenseite Erhaltungsaufwendungen gegenüber. Diese fallen für die Durchführung von Software-Updates und Support-Leistungen an.

Absatzmärkte

Im Konzern werden insgesamt sechs Absatzmärkte unterschieden (siehe 3.4.2.). Diese unterschreiten teilweise noch die Untergrenze der Pflicht zur Berichterstattung nach IFRS. Sie haben aber mittel- und langfristige Bedeutung für die Unternehmensstrategie (siehe auch Markterschließungen in Teil A).

Ein wichtiger Absatzmarkt sind die europäischen Länder (Schwerpunkte Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande und auch ein großes Projekt in Polen) und sonstige nicht separat zugeordnete Länder wie z.B. Südafrika.

Nordamerika mit den USA (inklusive Puerto Rico) und Kanada sind der zweitstärkste Absatzmarkt. Die Umsätze in diesem Segment werden generiert durch die selbstständigen Tochtergesellschaften der ifa systems AG, der ifa united i-tech Inc. und der Inoveon Corp.

In der Erlösskala folgt der Mittlere Osten mit Projekten in Saudi-Arabien, Katar, Bahrain und Kuwait. Insgesamt sind 18 Augenkliniken mit der ifa-EPA-Lösung installiert.

Der lateinamerikanische Markt stellt mittelfristig ein Potential für die Unternehmensgruppe dar, da in größeren Ländern in der Region die Einführung der elektronischen Patientenakte staatlich gefördert werden soll. Die ifa systems AG-Gruppe hat in die Entwicklung von EPA und ecPACS-Anwendungen in spanischer und portugiesischer (Brasilien) Sprache investiert. Es bestehen Projekte in Mexiko, Ecuador und Peru.

Der asiatische Markt mit Australien und Neuseeland stellt sich heterogen dar. In Singapur, Indonesien, und Australien bestehen erfolgreiche Referenzprojekte.

F. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Immaterielle Vermögenswerte

	2015 TEUR	2014 TEUR
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	14.705	12.454
Geschäfts- oder Firmenwerte	133	133
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.140	3.998
	19.978	16.585

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2015 wurden TEUR 2.395 Eigenleistungen (Softwareentwicklungen, Datenbankinhalte) entsprechend der Vorschriften des IAS 38 aktiviert. Die Bewertung erfolgt mit den direkt zurechenbaren Fertigungskosten.

Für aktivierte Eigenleistungen fielen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 419 an. Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die separate Übersicht „Entwicklung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen“.

Geschäfts- oder Firmenwerte

	2015 TEUR	2014 TEUR
Integration AG	133	133
	133	133

Zum Zwecke der Überprüfung auf eine Wertminderung wurde der Firmenwert einer zahlungsmittel-generierenden Einheit zugeordnet. Anhaltspunkte für eine Wertminderung gemäß IAS 36 ergaben sich nicht.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	2015 TEUR	2014 TEUR
Clinical Information Systems	3.018	2.848
Connectivity / Interface Applications	188	146
Telemedicine Services	1.146	457
Disease Registries / Clinical Research	93	196
Standardsoftware, Betriebssysteme usw.	695	351
	5.140	3.998

2. Sachanlagen

Zur Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf die separate Übersicht „Entwicklung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen“.

3. Finanzanlagen

	2015 TEUR	2014 TEUR
MedKaizen AG	83	83
	83	83

Die Bewertung der Anteile an der Gesellschaft erfolgt zu Anschaffungskosten.

4. Sonstige langfristige Forderungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Darlehen MedKaizen AG	0	47
Sonstige Darlehen	4	11
Kautionen, Dauervorschüsse	45	45
	49	103

5. Latente Steuern

	Aktive		Passive	
	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	324	324	4.245	3.527
Sachanlagevermögen				2
Verlustvorträge	251	134		
	575	458	4.245	3.529

6. Sonstiges langfristiges Vermögen

Die ifa united i-tech, Inc. hat mit Wirkung zum 1. August 2011 33,3% der Anteile an der MedKaizen Corp, San Jose, CA, USA, durch Sacheinlage erworben. Die ifa systems AG übt nach Einschätzung des Vorstandes keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft aus, da die Gesellschaft an der aktiven Geschäftstätigkeit faktisch nicht beteiligt ist. Die Anteile an der MedKaizen Corp werden deshalb als langfristige finanzielle Vermögenswerte - available for sale - erfasst (IAS 39). Die Gesellschaft ist bislang ausschließlich im Bereich Forschung und Entwicklung tätig. Im Zusammenhang mit der TOPCON Kooperation der ifa Gruppe und der damit verbundenen Weiterentwicklung in den Bereichen Health IT, Big Data und Cognitive Computing wird auch die Planung der MedKaizen Corp ausgeweitet (Stichwort: Healthcare through the Eye). Im Fokus steht z.B. das Management von Diabetes Patienten. Nach der aktuellen Planung der Gesellschaft und auf Basis der Einschätzungen des Vorstandes der ifa systems AG entspricht der Buchwert unverändert dem Zeitwert.

7. Vorräte

	2015 TEUR	2014 TEUR
Aufträge in Arbeit	80	26
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11	16
Waren	50	32
	141	74

Bei den ausgewiesenen Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Lagerbestände für Computerhardware und Netzwerkkomponenten. Diese werden im Regelfall ausschließlich für bereits erteilte Aufträge vorgehalten (ca. 4-Wochen-Bestand).

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Fälligkeitsstruktur		
Forderungen, weder überfällig noch wertgemindert	2.215	1.861
Forderungen, überfällig aber nicht wertgemindert		
0 bis 3 Monate	41	30
4 bis 6 Monate	26	16
Forderungen, die wertgemindert sind	72	95
Einzelwertberichtigung	-54	-38
	2.300	1.964
Regionen		
Forderungen Inland	945	204
Forderungen Ausland	1.409	1.798
Einzelwertberichtigung	-54	-38
	2.300	1.964

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31.12.2015 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der erhöhte Forderungsbestand Ende 2015 ist durch das überdurchschnittlich hohe Jahresendgeschäft (Abrechnung Großprojekte), das 2014 deutlich geringer ausfiel, gekennzeichnet.

9. Steuerforderungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Ertragsteuer Geschäftsjahr	0	0
Ertragsteuer Vorjahr	0	32
	0	32

Die Steuerforderungen beruhen auf dem steuerlichen Ergebnis des Mutterunternehmens im Vorjahr.

10. Sonstige kurzfristige Forderungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Vorauszahlungen für künftige Perioden	73	62
Sonstige	228	215
	301	277

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen laufende Konten. Bezüglich der Veränderung des Zahlungsmittelbestands wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen keinen Verwendungsbeschränkungen.

12. Eigenkapital

Zu den Veränderungen des Eigenkapitals verweisen wir auf den Eigenkapitalspiegel.

13. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital von 2.750.000,00 Euro ist eingeteilt in 2.750.000 auf den Inhaber lautenden Aktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 Euro.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15.06.2011 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14.06.2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 1.104.000,00 zu erhöhen.

Am Bilanzstichtag bestand noch ein genehmigtes Kapital von Euro 562.000,00, das bis zum 14.06.2016 befristet ist.

14. Rücklagen

Zu den Veränderungen der Rücklagen verweisen wir auf den Eigenkapitalspiegel.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25.06.2015 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von TEUR 330 (Euro 0,12 je Aktie) ausgeschüttet.

15. Verzinsliche Schulden (kurz- und langfristig)

	Rlfz. < 1 J. TEUR	Rlfz. 1-5 J. TEUR	Rlfz. > 5 J. TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten 31.12.2015	113	30	0	143
Verbindlichkeiten 31.12.2014	448	21	0	469

16. Sonstige Rückstellungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Personalkosten	97	109
Abschlusskosten	150	131
Garantie, Gewährleistungen, ausst. Leistungen	710	408
Übrige	74	217
	1.031	865

17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 372 (Vorjahr: TEUR 413) haben ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

18. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2015 TEUR	2014 TEUR
Kreditorische Debitoren	5	0
Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich	34	48
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	19
	52	67

19. Umsatzerlöse

	2015 TEUR	2014 TEUR
Clinical Information Systems	2.234	2.127
Interfaces/Middleware	817	805
Telemedicine	271	345
Registries / EDC	195	205
Third Party Revenue	670	815
Runtime Licenses	4.080	3.780
	8.267	8.077

20. Sonstige Erträge

	2015 TEUR	2014 TEUR
Zuschreibung immaterielle Vermögenswerte Inoveon	637	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	156	233
Sachbezüge	180	141
Erträge aus Währungsdifferenzen	35	7
Übrige sonstige Erträge	6	7
	1.014	388

Bei den Sachbezügen werden unter anderem die Weiterberechnungen für die KFZ-Nutzung der Mitarbeiter ausgewiesen.

21. Aktivierte Eigenleistungen

Es handelt sich hierbei ausschließlich um die Aktivierung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte.

22. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Hardware, Fremdsoftware	413	673
Sonstiger Wareneinsatz	136	51
Fremdleistungen	9	6
	558	730

23. Personalaufwand

	2015 TEUR	2014 TEUR
Gehälter	3.411	3.106
Sozialversicherung	513	446
Freiwillige Sozialleistungen	104	88
Sonstige Personalkosten	29	24
	4.057	3.664

Der Anstieg bei den Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf Markterschließungsaufwendungen im Zusammenhang mit den neuen Kooperationen zurück zu führen.

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 87 Mitarbeiter (Vorjahr 82) beschäftigt, davon 85 Angestellte und 2 Auszubildende. Vorstände sind dabei nicht mitgerechnet.

24. Sonstige Aufwendungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Raumkosten	387	388
Werbe- / Reisekosten	1.130	745
Provisionen, Honorare	588	557
Rechts- und Beratungskosten	439	363
Forderungsverluste	19	7
Fahrzeugkosten	204	203
Instandhaltung	35	57
Kommunikationskosten	155	140
Lizenzen	61	91
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	35	36
Büro- und Geschäftsausstattung	50	35
Übrige sonstige Aufwendungen	544	492
	3.647	3.114

Die Reisekosten fallen für Reisen zu Interessenten, Kunden und internationalen Messerveranstaltungen an.

Im Regelfall werden Reisekosten pauschal weiterberechnet und im Bereich der Erlöse zusammen mit den Dienstleistungen (Services) ausgewiesen.

25. Abschreibungen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der Abschreibungen verweisen wir auf die separate Übersicht „Entwicklung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen“.

26. Finanzergebnis

	2015 TEUR	2014 TEUR
Zinsaufwand für kurzfristige Verbindlichkeiten	-7	-2
Zinsaufwand für langfristige Verbindlichkeiten	-25	-60
Zinserträge	6	8
	-26	-54

27. Ertragssteueraufwand

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Laufende Steueraufwendungen	118	213
Latente Steueraufwendungen	480	614
	598	827

Die Konzernsteuerquote ist der Quotient aus der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragssteuerbelastung und dem Jahresergebnis vor Steuern. Demnach resultiert der Konzernsteueraufwand grundsätzlich aus den tatsächlichen und den latenten Steuern.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz zum effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
Gewinn vor Steuer	2.660		2.365	
Gesamtsteuersatz - theoretischer Steueraufwand	840	31,58%	747	31,58%
Steueraufwand aus permanenten Differenzen				
Übrige Differenzen	-242	9,11%	80	3,38%
Effektiver Steueraufwand	598	22,47%	827	34,96%

28. Ergebnis je Aktie

	2015 TEUR	2014 TEUR
Konzernergebnis	2.062	1.538
Anzahl Aktien (Stück)	2.750.000	2.750.000
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,74	0,56

29. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die ifa systems AG hat sich bezüglich der Klassenbildung von Finanzinstrumenten an die Bewertungskategorien nach IAS 39 angelehnt, da die Risikoverteilung innerhalb dieser Bewertungskategorien ähnlich ist.

Die folgenden Tabellen weisen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 und 31.12.2014 aus.

		Wertansatz Bilanz nach IAS 39					
		Buchwert 31.12.2015 TEUR	Fortge- führte AK TEUR	AK TEUR	Fair Value erfolgsn. TEUR	Fair Value erfolgsw. TEUR	Fair Value 31.12.2015 TEUR
Finanzielle Vermögens- werte							
Finanzanlagen	LaR	83	83				83
Sonstige langfristige Forderungen	LaR	49	49				49
Sonstiges langfristiges Vermögen	AfS	2.012			2.012		2.012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.300	2.300				2.300
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	301	301				301
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	823	823				823
		5.568	3.556		2.012		5.568
Finanzielle Verbindlich- keiten							
Finanzverbindlichkeiten	OL	143	143				143
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL	372	372				372
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	OL	52	52				52
		567	567				567
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Loans and Receivables (LaR)		3.556	3.556				3.556
Available for Sale (AfS)		2.012			2.012		2.012
Other Liabilities (OL)		567	567				567

		Wertansatz Bilanz nach IAS 39					
		Buchwert 31.12.2014 TEUR	Fortge- führte AK TEUR	AK TEUR	Fair Value erfolgsn. TEUR	Fair Value erfolgsw. TEUR	Fair Value 31.12.2014 TEUR
Finanzielle Vermögens- werte							
Finanzanlagen	LaR	83	83				83
Sonstige langfristige Forderungen	LaR	103	103				103
Sonstiges langfristiges Vermögen	AfS	1.804			1.804		1.804
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.964	1.964				1.964
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	277	277				277
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	1.852	1.852				1.852
		6.083	4.279		1.804		6.083
Finanzielle Verbindlich- keiten							
Finanzverbindlichkeiten	OL	469	469				469
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL	413	413				413
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	OL	67	67				67
		949	949				949
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Loans and Receivables (LaR)		4.279	4.279				4.279
Available for Sale (Afs)		1.804			1.804		1.804
Other Liabilities (OL)		949	949				949

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value)

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Finanzinstrumente im Wesentlichen den Marktwerten.

Die Gesellschaft beobachtet die Wertentwicklung der Verbindlichkeiten mit festen und variablen Zinssätzen sowie der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Überprüfung der Geschäfts- und sonstigen Finanzrisiken.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne (+) oder Nettoverluste (-) von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Loans and Receivables (LaR)	-18	-7
Available for Sale (AfS)	0	0
Other Liabilities (OL)	-32	-62

Im Abschluss der ifa systems AG werden die Wertberichtigungen auf Forderungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände, die der Kategorie „Loans and Receivables“ zuzurechnen sind, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ zugeordneten finanziellen Vermögenswerte resultieren überwiegend aus Lieferungen und Leistungen. Die Nettogewinne enthalten im Wesentlichen Zinserträge, Wertberichtigungen und Forderungsausfälle sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen.

Der Bewertungskategorie „Available for Sale“ sind keine Ergebnisauswirkungen zuzurechnen.

Die der Kategorie „Other Liabilities“ zuzuordnenden Nettoverluste resultieren im Wesentlichen aus den Zinsaufwendungen für die Finanzschulden.

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- ausgleich TEUR	Stand 31.12.2015 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte					
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	13.979	2.395	0	278	16.652
Geschäfts- oder Firmenwerte	133	0	0	0	133
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.379	389	0	871	5.639
	18.491	2.784	0	1.149	22.424
Sachanlagen	1.443	32	-19	410	1.866
	19.934	2.816	-19	1.559	24.290

	Abschreibungen				
	Stand 01.01.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- ausgleich TEUR	Stand 31.12.2015 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte					
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1.525	419	0	2	1.946
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	381	231	-637	524	499
	1.906	650	-637	526	2.445
Sachanlagen	1.229	80	-19	393	1.683
	3.135	730	-656	919	4.128

G. Sonstige Erläuterungen

Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt das für das Geschäftsjahr 2015 anfallende Gesamthonorar des Abschlussprüfers für seine Leistungen gegenüber der ifa systems-Gruppe.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Prüfungsleistungen Jahres- und Konzernabschluss 2015 (IFRS)	60	40
Sonstige Leistungen	10	12
	70	52

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten persönlich oder über Familienmitglieder bzw. nahestehende Unternehmen Anteile an der ifa systems AG:

Vorstand

Guido Niemann ca. 0,8 % am Aktienkapital

Jörg Polis ca. 1,6 % am Aktienkapital

Chris Reinartz ca. 1,3 % am Aktienkapital

Aufsichtsrat

Susanne Post-Schenke ca. 1,2 % am Aktienkapital

Rainer Waedlich und Claudia Wente-Waedlich gemeinschaftlich ca. 2,9 % am Aktienkapital.

Die wkomma GmbH (Gesellschafter jeweils zu 50 % Claudia Wente-Waedlich, Rainer Waedlich) und Claudia Wente-Waedlich liefern auf der Grundlage von Kooperationsverträgen aus 2002 und 2009 Health-IT-Systementwicklungen mit klinischen Inhalten. Unter anderem wurde durch die wkomma GmbH die Premium-EPA-Version mit entsprechenden Terminologiedatenbanken, wissensbasierten Systemen zur klinischen Entscheidungsunterstützung, Qualitätsmanagement-Datenbanken usw. seit 2007 entwickelt. Die durch die Einbindung dritter Personen weitergeleitete Vergütung beläuft sich auf Euro 60.000,00. Für die Lieferung von Health-IT-Systemen erhalten die wkomma GmbH, Rainer Waedlich und Claudia Wente-Waedlich marktübliche Honorare und Leistungssätze, die durchschnittlich auf einem Tagessatz von Euro 475,00 basieren. Dies entspricht innerhalb des Honorarkatalogs, der intern in der ifa systems AG-Gruppe angewendet wird, der Leistungsstufe 5 für Health-IT-Produktspezialisten (der Katalog enthält insgesamt acht Honorarstufen).

Die Honoraranteile betragen 2015 für Claudia Wente-Waedlich Euro 86.109,00 und Rainer Waedlich Euro 86.109,00. Die wkomma GmbH erhielt darauf marktübliche Verwaltungskosten (36 % entsprechend Euro 61.998,00) und Sachkostenzuschläge (22,5 % entsprechend Euro 38.749,00).

Werden Leistungen, die die wkomma GmbH oder die Geschäftsführer persönlich erbringen, an Kunden berechnet, so erfolgt dies mit einem Aufschlag zwischen 110 % und 175 % je nach Leistungsbereich (Beratung, Training, Produktentwicklung).

Die wkomma GmbH führt darüber hinaus Schulungsmaßnahmen für die interne Aus- und Weiterbildungsinstitution, die ifa Academy, durch. Die Sachaufwendungen für Hotel, Unterbringung, Verpflegung, Seminarorganisation werden mit einem Verwaltungskostenaufschlag von 3,5 % entsprechend ca. 1.120,00 Euro weiterberechnet (in 2015 insgesamt Euro 32.108,00 für 3 Trainingsveranstaltungen mit insgesamt 29 internen und externen Teilnehmern).

Die SPS GmbH hat für das Aufsichtsratsmitglied Susanne Post-Schenke in 2015 für Marketing- und Kommunikationsleistungen berechnet: Honorarleistungen Euro 74.275,16, Verwaltungskostenaufschlag von ca. 29,00 % entsprechend Euro 30.190,60 und pauschale Fahrt- und Reisekosten. Es werden keine weiteren Marketingagenturen für die internationalen Kommunikationskonzepte in Anspruch genommen.

Ehefrau eines Vorstandsmitglieds

In der wkomma GmbH ist die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Jörg Polis, Brigitte Polis, freiberuflich tätig. Die von ihr erbrachten Leistungen werden nach Honorarstufe 3 abgerechnet und betragen in 2015 ca. 65.292,80 Euro und für pauschale Fahrt- und Reisekosten in Höhe von Euro 5.520,00.

Die Vorstandsvergütungen sind für alle drei Vorstandsmitglieder identisch (geringfügige Abweichungen ergeben sich durch steuerliche Behandlungen):

Es besteht eine übliche D & O-Versicherung (Directors and Officers Versicherung) über 2 Mio. Euro pro Schadensfall mit einer Selbstbeteiligung von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds. Die Selbstbeteiligung wird über eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgedeckt, die die Vorstände zu 25 % selbst tragen.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß Satzung keine Aufsichtsratsvergütung.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Vorstandsbezüge insgesamt	323	351
Davon Fixgehalt	323	317
Davon Erfolgsbeteiligung	0	34

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag wurden keine wesentlichen Einzelvorgänge festgestellt. Die Unternehmensergebnisse der ersten 4 Monate des neuen Geschäftsjahres lagen im Plankorridor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frechen, den 25.05.2016

ifa systems AG



Guido Niemann



Jörg Polis



Christoph Reinartz

D. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

"An die ifa systems AG Software und Vertrieb/Service

Wir haben den von der ifa systems AG, Frechen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Wuppertal, den 15. Juni 2016

TREUMERKUR Dr. Schmidt und Partner KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Oec. Andreas F. Wildoer
Wirtschaftsprüfer



Dipl.-Kfm. Arvid Feuerstack
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Glossar

AAO	American Academy of Ophthalmology
ARRA	American Recovery and Reinvestment Act
ASCRS	American Society for Cataract and Refractive Surgery
At equity	Zum Kapitalwert
B2B	Business to Business
B2D	Business to Doctor
B2O	Business to Organization
CAGR	Compound Annual Growth Rate
Cashflow	Geldfluss/Finanzmittelrechnung
Cataract (engl.)	Grauer Star (Augenerkrankung)
CCM	Chart Compliance Monitor
CDSS	Clinical Decision Support System
CIS	Clinical Information System
CR	Clinical Research (klinische Studien)
DACH	Deutschland-Österreich-Schweiz
DICOM	Digital Imaging and Communication in Medicine
DMEI	Dean McGee Eye Institut (Universitätsaugenklinik von Oklahoma City)
DoU	Document of Understanding
DR	Diabetische Retinopathie (Augenerkrankung)
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings Before Interest and Taxes Depreciation and Amortization
EbM	Evidenzbasierte Medizin
ECM	Electronic Chart Monitor (Software-Funktion)
ecPACS	Eye Care Picture Archive and Communication System
EDC	Electronic Data Capturing
EHR	Electronic Health Record
EMR	Electronic Medical Record
Endorsement	Zustimmung/Bestätigung
eROP	Electronic Retinopathy of Premature (Frühgeborenen-Retinopathie)
ESCRS	European Society for Cararact and Refractive Surgery
EUREQUO	European Registry for Quality Outcome in Cataract and Refractive Surgery
Fair Value	Zeitwert/Marktwert
FDA	Food and Drug Administration, Zulassungsbehörde USA
Glaucom / Glaukom	Grüner Star (Augenerkrankung)

GuV	Gewinn- und Verlust-Rechnung
Health-IT	Informationstechnologie im Medizinbereich
HGB	Handelsgesetzbuch
HIS	Hospital Information System
HIT	Health Information Technology
HL7	Health Level 7 (Standard in Health-IT)
IAC	Interface Application Connectivity
IASB	International Accounting Standards Board
ICD	International Classification for Diseases
IDC	International Data Cooperation
IDC-Studie	Siehe IDC
IF	Inference Engine (Software-Funktion)
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standard
IHE	Integrating the Healthcare Enterprise
IKQM	Informations-, Knowledge- und Qualitätsmanagement(system)
Inference Engine	Folgerungsmaschine (Software-Funktion)
Interfaces	Software- und Geräteschnittstellen
IPO	Initial Public Offering
ITSM	Informationstechnologie-Service-Management
IVG	Immaterielle Vermögensgegenstände
JC	Joint Commission (Organisation für QM in der Medizin)
JCI	Joint Commission International
Katarakt (dt.)	Grauer Star (Augenerkrankung)
KE	Kapitalerhöhung
KIS	Krankenhausinformationssystem
Life Science	Lebenswissenschaften/Überbegriff f. Medizin, Biologie, Pharmakologie, etc.
LIS	Laborinformationssystem
LOINC	Logical Observation Identifiers Names and Codes
ME	Macula Edema (Makulaödem) (Augenerkrankung)
Middleware	Software zur Verbindung verschiedener Applikationen und Geräte
MoH	Ministry of Health
MU	Meaningful Use
OCI	Other Comprehensive Income
Ophthalmologie	Augenheilkunde
PACS	Picture Archive and Communication Systems

PDCA	Plan-Do-Check-Act
PPP	Preferred Practice Pattern (Leitlinie der AAO)
PVS	Praxisverwaltungssystem
QM	Qualitätsmanagement
Register	Projekt zur Datensammlung
ROI	Return on Investment
RTL	Runtime-Lizenz (Runtime License)
RVEEH	Royal Victorian Eye and Ear Hospital, Melbourne, Australien
Segment	Geschäftsbereich in der Terminologie von IFRS
SNOMED	Systematized Nomenclature in Medicine
SOP	Standard Operating Procedure (Verfahrensweisung)
Stimulus	Förderungsprojekt der US-Regierung
Third Party Revenue	Umsatz mit Drittanbietern
TRS	Teleretinal Services
WFM	Workflow-Management



ifa systems AG, Frechen

Augustinusstraße 11b · 50226 Frechen-Königsdorf · Deutschland
Tel.: +49 - 2234 - 93367-0 · Fax: +49 - 2234 - 93367-30 · www.ifasystems.de